



**Die Bibliotheken
der Universität Bern**

Eine Übersicht

Bau-, Verkehrs- und Energie-
direktion des Kantons Bern
Hochbauamt

Universität Bern

**Die Bibliotheken
der Universität Bern**

Eine Übersicht

**Festschrift für
Werner Probst
Universitätsplaner
von 1968 - 1997**

Herausgeber:

Bau-, Verkehrs- und Energie-
direktion des Kantons Bern
Hochbauamt
Reiterstrasse 11, 3011 Bern

Universität Bern
Hochschulstrasse 4
3012 Bern

August 1997

Redaktion

Marianne Aeschbacher, Bibliotheks Koordinatorin, Universität Bern
Kilian Bühlmann, Baukoordinator, Universität Bern
Roland de Loriol, Projektleiter, Kantonales Hochbauamt, Bern

Satz

Barbara Wyss-Iseli, Kantonales Hochbauamt, Bern

Fotos

Christine Blaser, Bern

Pläne

Guido Ghezzi, Architekt, Bau Plan GFZ AG, Bern

Druck

Schaer Thun AG, Uetendorf
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Zahl, Wort, Plan und Bild...

Warum gerade eine Bibliotheksbrochure als Festgabe für Werner Probst, der doch beileibe nicht nur Bibliotheken geplant hat: Hörräume, Labors, Büros, Sporthallen, Mensen, Werkstätten, aber auch exotischere Dinge wie grosstiergängige Auditorien, Sternwarten und vieles andere mehr sind unter seiner Projektleitung entstanden oder verändert worden. Es dürfte schwer halten, ein Gebäude an der Berner Universität zu finden, welches nicht in der einen oder anderen Form seine Handschrift trägt. Er, der beharrliche Hinterfrager und umsichtige Gestalter, hat seine hohe fachliche Kompetenz und seinen unentwegt intensiven Einsatzwillen in ungezählte Bau- und Planungsaufgaben investiert. Und doch war eine Aufgabe unter allen gleicher als alle anderen: die Bibliotheken. Sie waren unter den vielfältigen universitären Projekten unbestritten sein liebstes Kind.

Bibliotheken nehmen denn aber auch in der Gesamtheit der universitären Orte eine Sonderstellung ein, und wohl keine planerische Aufgabe eignet sich besser dazu, die Schaffensweise von Werner Probst darzustellen und zu würdigen.

Die Beschreibung oder vielmehr die dokumentarische Annäherung an jede einzelne der 44 universitären Bibliotheken ist auf den folgenden Seiten immer nach dem gleichen Muster dargestellt: in Zahl, Wort, Plan und Bild.

Zahl: Ein Zahlenblock gewährt eine quantitative Annäherung an jede der beschriebenen Bibliotheken: Neben einigen betrieblichen Daten gibt uns dieser Block Auskunft über den Bestand an Büchern und Zeitschriften, die vorhandenen Gestellkapazitäten, die wichtigsten Einrichtungen wie Lese- und Arbeitsplätze sowie die Nutzflächen.

Für Werner Probst hatten quantitative Aspekte stets einen grundlegenden Stellenwert im Planungsablauf: Eine sorgfältige Erhebung des Bedarfs sowie dessen Umsetzung in ein Raumprogramm waren ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit; seine Verdienste bei der Erarbeitung hochschulspezifischer Richtwerte fanden gesamtschweizerisch Anerkennung und Beachtung.

Wort: In einem Textabschnitt stellen die Nutzer «ihre» Bibliothek kurz vor.

Für Werner Probst war das Gespräch ein Planungsinstrument von höchster Bedeutung. Er wollte die qualitativen Bedürfnisse

der Nutzer à fond kennen und verstehen. Die richtige Anzahl Büchergestelle kombiniert mit genügend Leseplätzen und Betriebsflächen ergeben noch keine wissenschaftliche Bibliothek, in der es sich studieren und forschen lässt; vielmehr gehört dazu ein tiefes Verständnis für die Wichtigkeit der Informationsbeschaffung in der wissenschaftlichen Tätigkeit, die Bedeutung der Bibliothek im sozialen Leben eines Institutes oder Fachbereiches und die Erwartungen der unterschiedlichen Nutzer an die atmosphärische Qualität «ihrer» Bibliothek.

Plan: Ein möblierter Grundrissplan zeigt Lage und räumliche Konzeption jeder dokumentierten Bibliothek; in den wenigen Fällen mehrgeschossiger Bibliotheken wurde nur das Hauptgeschoss dargestellt.

Die sorgfältige Umsetzung des Raumprogrammes in eine räumliche Struktur bleibt wohl immer die anspruchsvollste, aber auch befriedigendste Phase in der architektonischen Tätigkeit. Unter der Projektleitung von Werner Probst war eine optimale räumliche Organisation der betrieblichen Abläufe stets eine kompromisslose Grundvoraussetzung. Es ist unbestritten sein Verdienst, dass an der Universität Bern aus nüchternen Bücherlagern attraktive Marktplätze des Wissens geworden sind.

Bild: Jede Bibliothek ist endlich mit einer, die grösseren sind mit zwei Fotos vorgestellt. Dieser vierte Zugang steht für den Aspekt der Gestaltung.

Wenn Zahl, Wort und Plan erarbeitet waren, genügte dies den Ansprüchen des Ästheten Werner Probst noch keineswegs. Zusammen mit den beauftragten Architekten hat er keinen ideellen Aufwand gescheut, gestalterisch wegweisende Lösungen zu finden. Dies galt ebenso für grosse, komplexe Projekte wie auch für die Gestaltung scheinbar unscheinbarster Details.

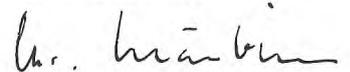
Mit dieser Festschrift danken das Hochbauamt und die Universität ihrem Freund und Kollegen aufs herzlichste.

Für das Hochbauamt

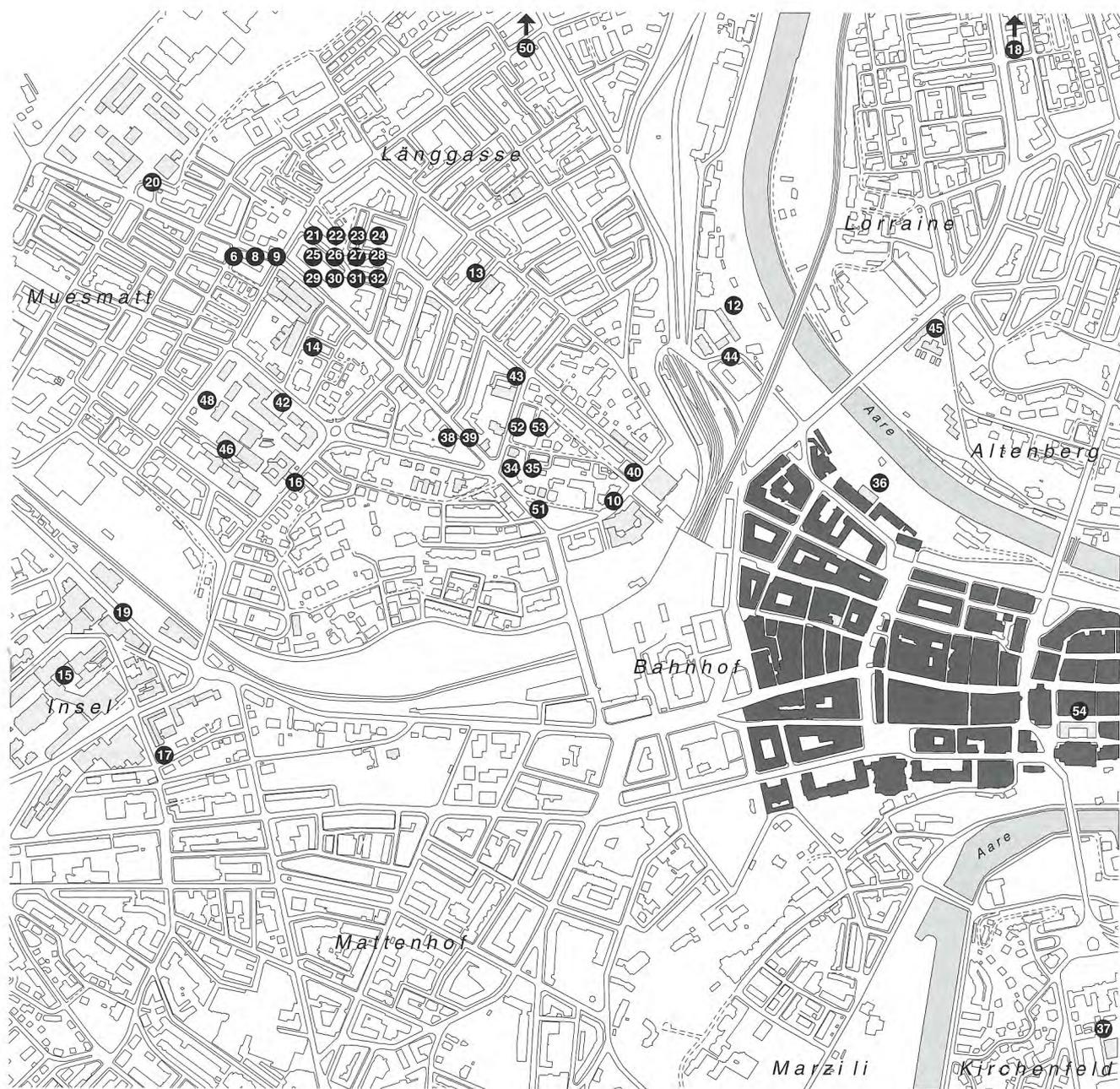


Urs Hettich
Kantonsbaumeister

Für die Universität



Christoph Schaublin
Rektor



**Theologische Fakultäten
und Religionswissenschaft**

Evangelisch-theologische Fakultät
Christkatholisch-theologische Fakultät
Institut für Religionswissenschaft

**Rechts- und wirtschafts-
wissenschaftliche Fakultät**

Juristische Bibliothek
Bibliothek Betriebswirtschaft
Volkswirtschaftliches Institut
Bibliothek Sozialwissenschaften
Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI)

Medizinische Fakultät

Universitätsspital-Bibliothek (USB)
Medizinhistorisches Institut
Zahnmedizinische Kliniken
Universitäre Psychiatrische Dienste UPD Bern Ost
Universitäre Psychiatrische Dienste UPD Bern Mitte/West
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz (FBB)

**Veterinärmedizinische
Fakultät**

Veterinärmedizinische Fakultät

**Philosophisch-historische
Fakultät**

Historisches Institut
Institut für Islamwissenschaft
Institut für Sprachwissenschaft
Institut für Ethnologie
Institut für klassische Philologie und antike Philosophie
Institut für englische Sprachen und Literaturen
Institut für Philosophie
Institut für slavische und baltische
Sprachen und Literaturen
Institut für Psychologie

Institut für romanische Sprachen und Literaturen 30
Institut für Germanistik 31
6 Basisbibliothek Unitobler (BTO) 32
8 Institut für Musikwissenschaft 34
9 Institut für Theaterwissenschaft 35
Institut für Kunstgeschichte 36
Institut für Ur- und Frühgeschichte und
Archäologie der römischen Provinzen 37
Institut für klassische Archäologie 38
10 Institut für vorderasiatische Archäologie
und altorientalische Sprachen 39
12
13
14
44

**Philosophisch-
naturwissenschaftliche
Fakultät**

Bibliothek Exakte Wissenschaften (BEWI) 40
15 Departement für Chemie und Biochemie 42
16 Geographisches Institut 43
17 Institut für Informatik und angewandte Mathematik (IAM) 44
18 Botanische Institute 45
19 Fachbereichsbibliothek Bühlplatz (FBB) 46
46

Erziehungswissenschaften

Bibliothek Erziehungswissenschaften 48
Institut für Sport und Sportwissenschaft (ISSW) 50

Zentrale Bibliotheken

Koordinationsstelle für Weiterbildung 51
Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie 51
21 Speichermagazin der Universität Bern und
22 der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern 52
23 Schweizerische Osteuropabibliothek (SOB) 53
24 Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB) 54

**Evangelisch-theologische
Fakultät**

Unitobler
Länggassstrasse 51
3000 Bern 9

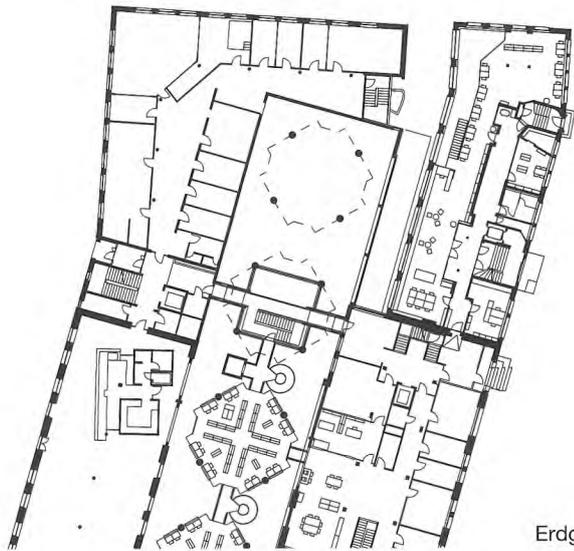
Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



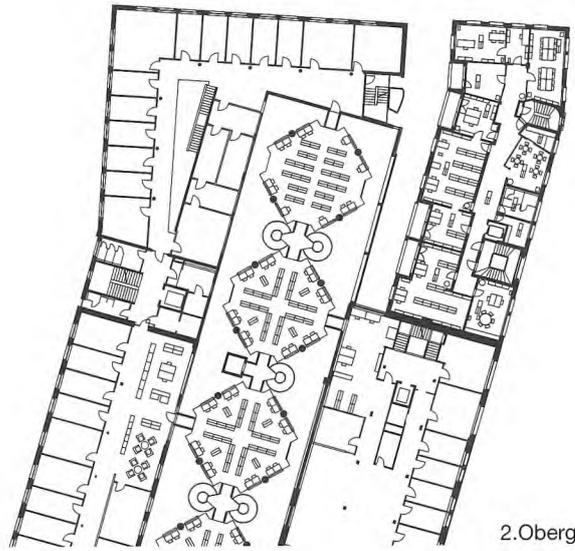
Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Semester	08.00–20.00
	Semesterferien	08.00–18.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	60 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	2 000 Bände
	Zeitschriften	150 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	2 211
	Leseplätze	22
	Carrel-Arbeitsplätze	28
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	7
	Katalogabfragestationen	3
	Personalarbeitsplätze	3
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	576 m ²
	– Bücherstellfläche	300 m ²
	– Leseplatzfläche	144 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	132 m ²

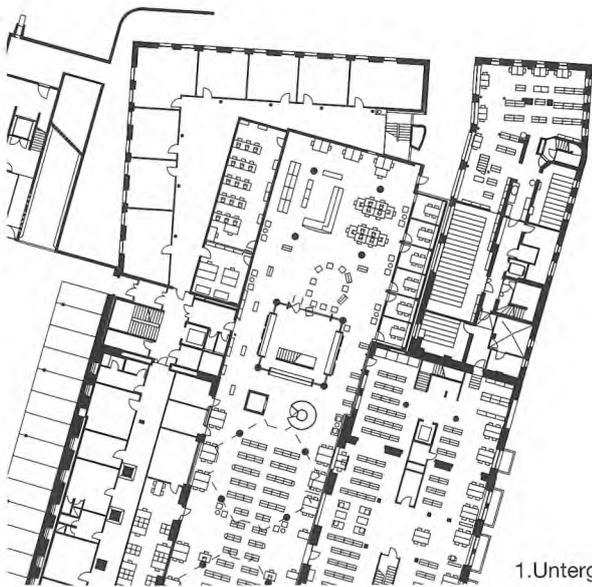
Die Bibliothek der Evangelisch-theologischen Fakultät ist aus sehr bescheidenen Anfängen zu ihrer jetzigen Bedeutung herangewachsen. Im Jahre 1904, beim Umzug der Fakultät ins neue Universitätsgebäude auf der Grossen Schanze, wurde lediglich eine Handbibliothek mitgenommen. Heute umfasst die Bibliothek eine repräsentative Sammlung von Büchern und Zeitschriften zu allen Fachgebieten der Theologie und ihrer Grenzgebiete und dient Lehrenden und Studierenden in Forschung und Lehre. Im Sinn der Dienstleistung steht sie auch anderen Geisteswissenschaftlern sowie Pfarrerinnen und Pfarrern offen. Sie steht in Kontakt mit ausländischen Fakultäten (z.B. Tübingen, Halle, Sibiu und Budapest) und ist an der nationalen und internationalen Fernleihe beteiligt. Mit dem Anwachsen der Bestände wurden sachgemässe Unterbringung, fachgerechte Betreuung und Einbindung in das gesamtuniversitäre Bibliothekssystem immer wichtiger. Die professionelle Betreuung wird seit vielen Jahren durch diplomiertes Bibliothekspersonal gewährleistet. Der im März 1997 erfolgte Umzug ins Unitobler-Gebäude gibt zur Hoffnung Anlass, dass jetzt eine Zeit geordneter Entwicklung bevorsteht. Der Anschluss an den universitären Katalogverbund DSV hat dazu geführt, dass die Bibliothek heute in weit grösserem Umfang einer breiten Öffentlichkeit bekannt ist als zuvor und entsprechend vielfältig genutzt wird.



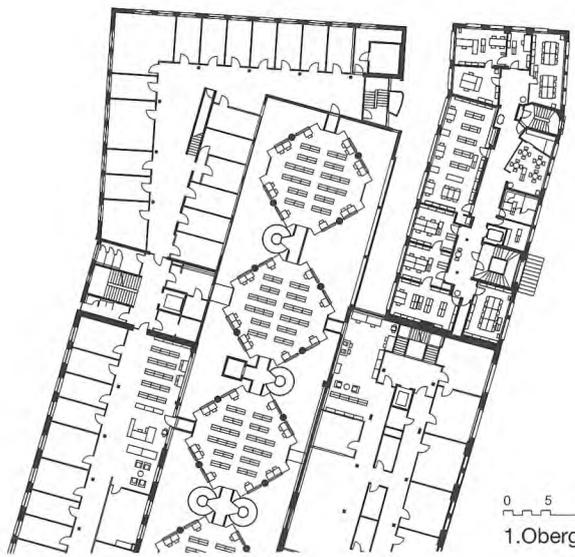
Erdgeschoss



2.Obergeschoss



1.Untergeschoss

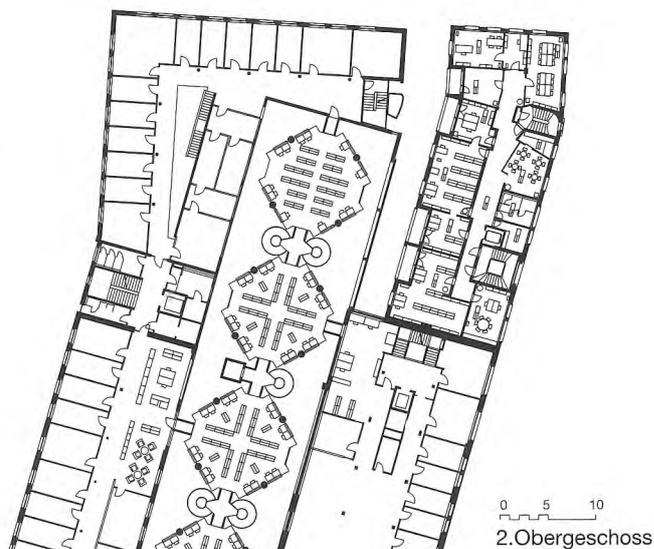


1.Obergeschoss

Christkatholisch- theologische Fakultät

Unitobler
Länggassstrasse 51
3000 Bern 9

Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



Betriebliche und technische Daten

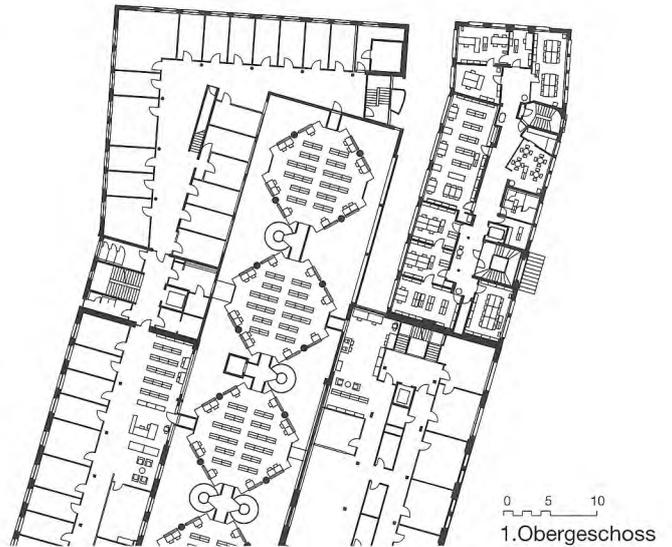
Benutzung	Semester	08.00–20.00
	Semesterferien	08.00–18.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	10 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	400 Bände
	Zeitschriften	50 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	444
	Leseplätze	8
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestation	1
	Personalarbeitsplatz	1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	72 m ²
	– Bücherstellfläche	43 m ²
	– Leseplatzfläche	14 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	15 m ²

Als 1874 im Zeichen des Kulturkampfes die «Katholisch-theologische Fakultät» eröffnet wurde, stellte sich im protestantischen Bern auch die Frage nach ihrer Ausstattung mit einer wissenschaftlichen Fachbibliothek. Man behalf sich zunächst mit der Überführung der theologischen Werke des früheren Pruntruter Jesuitenkollegiums nach Bern, wofür die Berner Regierung der Kantonsschule Pruntrut einen jährlichen Zins entrichtete (1877–1888). Nach deren Rückgabe bildeten primär Neuanschaffungen den Bestand der Bibliothek, die 1888 in die Hochschulbibliothek in der alten Kantonsschule integriert wurde. Als 1905 im Zusammenhang mit der Einrichtung der Seminare eine eigene Fakultätsbibliothek geschaffen wurde, wies diese gemäss Inventar einen Bestand von etwa 80 (!) Bänden auf. Heute umfasst die Bibliothek etwa 10 000 Bände und rund 50 laufende Zeitschriften; diese sind meist im Austausch für die von der Fakultät mitgetragene «Internationale Kirchliche Zeitschrift» (Bern) erworben. Angesichts des kleinen Betriebskredites wurde vor Jahren mit der Ev.-theologischen Fakultät vereinbart, dass nur Bücher für Spezialgebiete in etwas grösserem Rahmen angeschafft werden: Ostkirchenkunde, Liturgik, historisches und theologisches Umfeld des Altkatholizismus. Die Bibliothek verfügt in Verbindung mit der kircheneigenen «Christkatholischen Zentralbibliothek» in Bern über einen der weltweit grössten Bestände.

**Institut für
Religionswissenschaft**

Unitobler
Länggassstrasse 51
3000 Bern 9

Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Semester	08.00–20.00
	Semesterferien	08.00–18.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	4 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	300 Bände
	Zeitschriften	10 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	278
	Leseplätze	6
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestation	1
	Personalarbeitsplatz	1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	58 m ²
	– Bücherstellfläche	31 m ²
	– Leseplatzfläche	15 m ²
	– Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	12 m ²

Die religionswissenschaftliche Bibliothek war bis 1992 in die Bibliothek der Evangelisch-theologischen Fakultät integriert. Die Etablierung der Religionswissenschaft als Hauptfach der Philosophisch-historischen Fakultät brachte 1992 auch entscheidende Neuerungen für die Bibliothek. Der alte Bücher- und Zeitschriftenbestand wurde räumlich dem Institut angegliedert, neu systematisiert, mit einem institutseigenen Bibliotheksprogramm erfasst und wesentlich ausgebaut. Neben Neuanschaffungen zu religionswissenschaftlichen Theorien und zu einzelnen Religionen (Quellen und Sekundärliteratur) konnten z.T. vergriffene Standardwerke und wichtige Zeitschriften dank dem Aufkauf der Bibliothek eines emeritierten Professors erworben werden. Die wesentlichste Neuerung bestand in einer Profilbildung mit den Schwerpunkten Allgemeine und Vergleichende Religionswissenschaft einerseits und Asiatische Religionen (insbesondere Hinduismus und Buddhismus) andererseits. Mit ihrer Ausrichtung auf indische Religionen gehört die Bibliothek heute zu einer der ansehnlichsten der Schweiz auf diesem Gebiet. Ausser einigen Quellentexten in indischen Sprachen sind die seit 1991 angeschafften Titel auch im universitären Katalogverbund erfasst. Die Altbestände sind in einem Zettelkatalog greifbar, der zudem die Sammlung Desai der Schweizerischen Landesbibliothek umfasst.

Juristische Bibliothek

Hochschulstrasse 4
3012 Bern

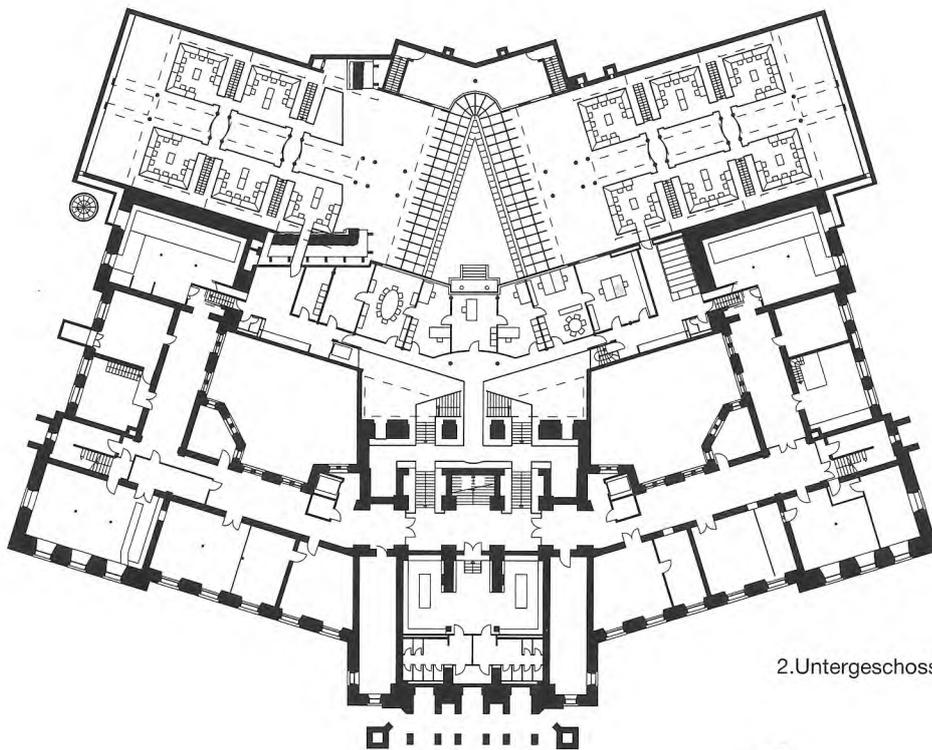
AAP, Atelier für Architektur und Planung, Bern



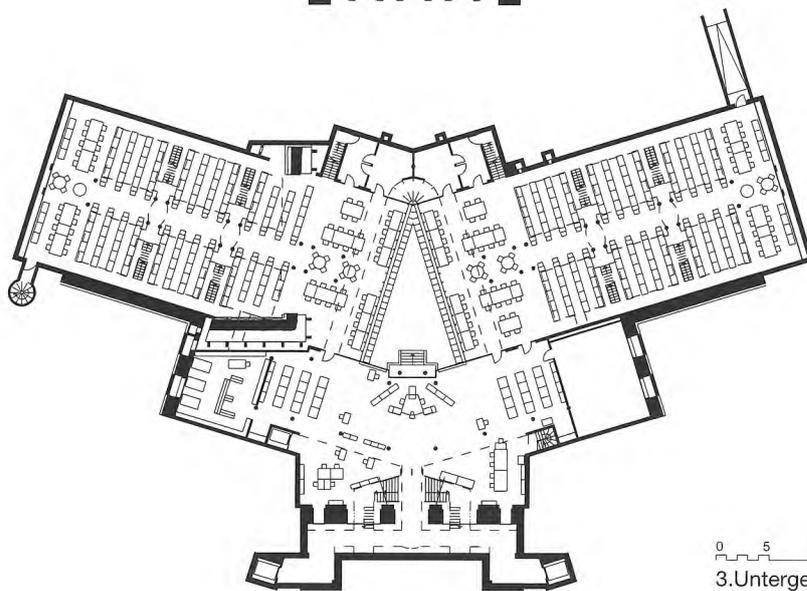
Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Donnerstag	08.00 –20.00
	Freitag	08.00 –18.00
	Ausleihe	Präsenzbibliothek
	Fernleihe	beschränkt
Bestände	Monographien	70 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	2 500 Bände
	Zeitschriften	400 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	3 160
	Leseplätze	250
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestationen	5
	Personalarbeitsplätze	7
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	2 217 m ²
	– Bücherstellfläche	809 m ²
	– Leseplatzfläche	807 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog etc.)	601 m ²

Die Juristische Bibliothek hat zur Aufgabe, die von der juristischen Lehre und Forschung benötigte Literatur zur Verfügung zu stellen. Daneben wird sie rege von praktisch tätigen Juristinnen und Juristen, auswärtigen Studierenden und weiteren Personen frequentiert. Grundsätzlich wird Literatur aus allen Rechtsgebieten erworben, wobei namentlich auch die historischen Fächer (Rechtsgeschichte, römisches Recht) gepflegt werden. Von einigen Sonderfällen abgesehen, sollte die gesamte aktuelle schweizerische Rechtsliteratur vorhanden sein. Dazu kommt eine Auswahl von Werken aus dem Ausland (insbesondere umliegende Staaten, EU, anglo-amerikanischer Rechtskreis). Angesichts der beschränkten Mittel an Raum und Geld wird von jedem Werk, also auch von Lehrbüchern, nur ein einziges Exemplar erworben. Zum Ausgleich ist die Juristische Bibliothek dem Kurierdienst der Stadt- und Universitätsbibliothek angeschlossen, was namentlich ermöglicht, Werke aus der Lehrbuchsammlung in der Juristischen Bibliothek zu beziehen und zurückzugeben.



2. Untergeschoss

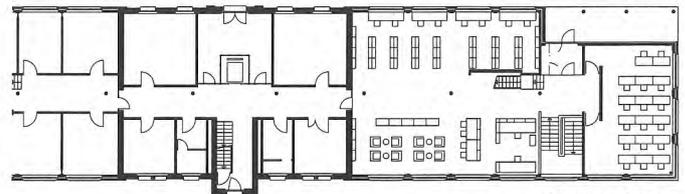


0 5 10
3. Untergeschoss

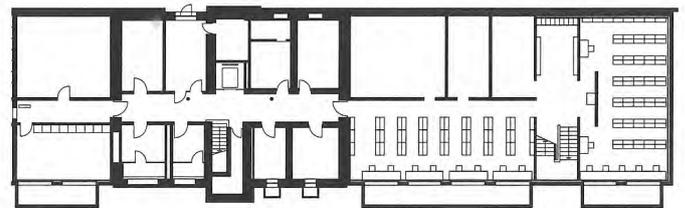
**Bibliothek
Betriebswirtschaft**

Engelhaldestrasse 4
3012 Bern

Sylvia und Kurt Schenk, Architekten ETH/SIA und HTL, Bern



Erdgeschoss



0 5 10
1. Untergeschoss

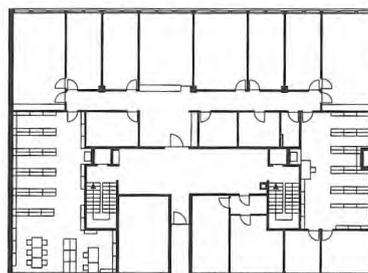
Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag	08.00–12.00/13.00–17.00
	Dienstagvormittag	geschlossen
	Ausleihe	Präsenzbibliothek
	Fernleihe	nein
Bestände	Monographien	25 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	640 Bände
	Zeitschriften	200 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	1 127
	Leseplätze	20
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	8
	Katalogabfragestationen	2
	Personalarbeitsplatz	1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	444 m ²
	– Bücherstellfläche	198 m ²
	– Leseplatzfläche	129 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog etc.)	117 m ²

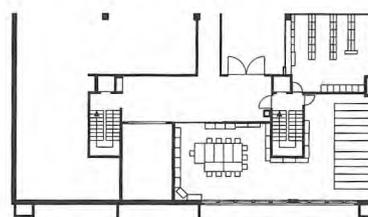
Die Bibliothek Betriebswirtschaft (BBW) versteht sich als wissenschaftliche Spezialbibliothek mit Präsenzbestand, die allen Institutsangehörigen sowie Studierenden der betreffenden Fachrichtungen zur Verfügung steht. Im Sommer 1996 erfolgte die Zusammenlegung der Bibliotheken der fünf betriebswirtschaftlichen Institute im Areal Engelhalde. Dadurch konnte das Grundbedürfnis nach einer ausreichenden Anzahl von Arbeitsplätzen und der zentralen Recherchemöglichkeit unter einem Dach befriedigend gelöst werden. Die Anschaffungspolitik der einzelnen Institute orientiert sich an den Neuerscheinungen zur betriebswirtschaftlichen Lehre und Forschung. Als Schwerpunkte gelten: Literatur zu Marketing, Unternehmensführung, Organisation, Personal, Innovation, Kommunikation, Führung, Financial und Portfolio Management, Investments, Derivative Securities, Operations Research, Planung, Unternehmensrechnung, Controlling. Daneben integriert die Bibliothek die Bestände des Forschungsinstituts für Freizeit und Tourismus sowie des Instituts für Steuerrecht in die im Institutsnamen genannten Sammel-schwerpunkte. Die Aufstellung der Bestände bleibt nach Instituten getrennt; lediglich die laufenden Zeitschriften wurden zusammengeführt.

**Volkswirtschaftliches
Institut**

Vereinsweg 23
3012 Bern



Erdgeschoss



1. Untergeschoss

Betriebliche und technische Daten

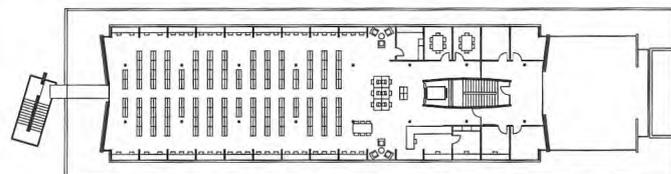
Benutzung	Montag bis Freitag	08.00–12.00/14.00–17.30	
	Ausleihe		Präsenzbibliothek
	Fernleihe		ja
Bestände	Monographien	20 000 Bände	
	Zuwachs pro Jahr	400 Bände	
	Zeitschriften	150 Abonnemente	
Ausstattung	Laufmeter Tablare	1 286	
	Leseplätze	6	
	Carrel-Arbeitsplätze	–	
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–	
	Katalogabfragestation	1	
	Personalarbeitsplatz	1	
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	300 m ²	
	– Bücherstellfläche	244 m ²	
	– Leseplatzfläche	42 m ²	
	– Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	14 m ²	

Die ursprünglich in die Juristische Bibliothek integrierten volkswirtschaftlichen Bücherbestände wurden 1963 auf Anregung von Prof. E. Tuchtfeld dem Volkswirtschaftlichen Institut zur Gründung einer eigenen Bibliothek übergeben. Der weitere Aufbau erfolgte durch Erwerbungen und Schenkungen, so dass sich der Bestand zu einer heute beträchtlichen Bibliothek entwickelte, welche den Mitarbeiterkreis, die Studierenden sowie weitere interessierte Benutzer und Benutzerinnen mit volkswirtschaftlicher Fachliteratur versorgt. Seit 1996 werden die Bestände im universitären Katalogverbund mit EDV erfasst. Neben Monographien, Fachzeitschriften, Working und Discussion Papers, einer Dokumentation sowie Wochen- und Tageszeitungen werden auch Datenbanken angeboten; zudem ist die Bibliothek die Depositastelle für die Publikationen der EU. Besonders wertvoll ist die Oncken-Bibliothek. Es handelt sich um Werke national-ökonomischen Inhalts aus dem 18. und 19. Jahrhundert; darunter befinden sich teilweise Erstdrucke.

Bibliothek Sozialwissenschaften

Lerchenweg 36
3000 Bern 9

Architektengemeinschaft Unitobler
Pierre Clémentçon, Architekt BSA/SIA, Bern
Daniel Herren, Architekt AIA/SIA, Bern
Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern
Projektleiter: Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



0 5 10
3.Obergeschoss

Betriebliche und technische Daten

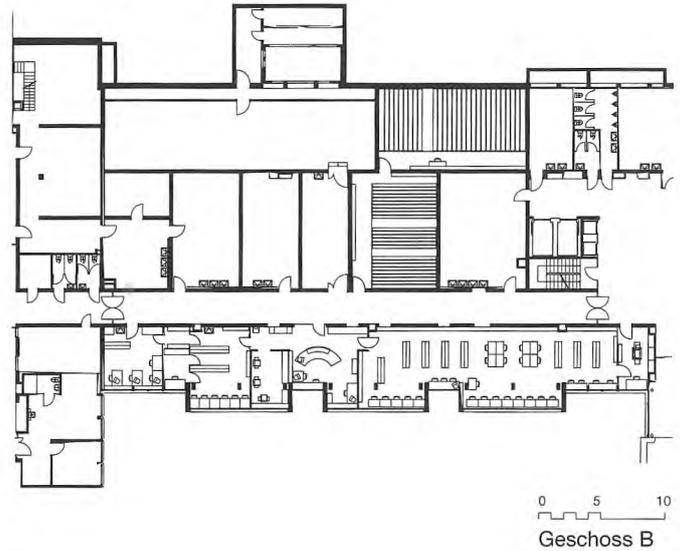
Benutzung	Montag bis Freitag	09.45 – 17.30
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	30 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	1 500 Bände
	Zeitschriften	500 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	1 500
	Leseplätze	65
	Carrel-Arbeitsplätze	6
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	4
	Katalogabfragestationen	5
	Personalarbeitsplätze	6
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	532 m ²
	– Bücherstellfläche	298 m ²
	– Leseplatzfläche	87 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog etc.)	147 m ²

Der lang gehegte Wunsch nach einer gemeinsamen Bibliothek Sozialwissenschaften wurde den drei sozialwissenschaftlichen Instituten für Soziologie, Politikwissenschaft und Medienwissenschaft mit dem Umzug in den Seitentrakt von Unitobler erfüllt. Insbesondere in den Bereichen Soziologie und Politikwissenschaft (speziell Innenpolitik) sind damit erstmals an einer Deutschschweizer Universität in ihrer Breite einmalige Bücherbestände in einem Raum vereinigt und stehen für alle Interessierten – Studierenden, Dozierenden sowie einem weiteren Publikum – als hervorragende Arbeitsinstrumentarien frei zugänglich zur Verfügung. Recht Exklusives vermag aber auch die wesentlich jüngere Bibliothek der Medienwissenschaft zu bieten. Das kostbare Gut – in seinen wichtigen Grundlagen zurückgehend auf die Begründer der beiden Bibliotheken für Soziologie und Politikwissenschaften, die Professoren R. Behrendt und E. Gruner, und breit unterstützt von ausseruniversitären Kreisen – wird denn auch sehr rege benutzt. Die zur Verfügung gestellten Arbeitsplätze sind meist schon am früheren Morgen besetzt. Die heitere und anregende Atmosphäre in der architektonisch sehr schön gestalteten, lichtdurchfluteten «Bibliothek unter dem Dach» trägt nicht wenig dazu bei, dass hier beachtliche Arbeiten zumindest ihren Beginn erleben.

**Universitätsspital-
Bibliothek (USB)**

Inselspital
3010 Bern

Jakob Itten + Hans Brechbühl, dipl. Architekten ETH/SIA, Bern



Betriebliche und technische Daten

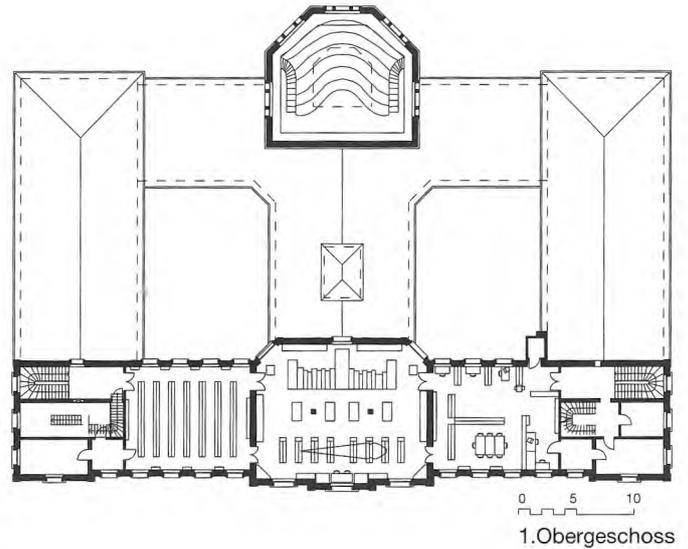
Benutzung	Montag bis Freitag	08.00–20.00
	Samstag	09.00–13.00
	Ausleihe	mit Einschränkungen
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	9750 Bände
	Zuwachs pro Jahr	250 Bände
	Zeitschriften	592 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	3803
	Leseplätze	24
	Carrel-Arbeitsplätze	8
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestationen	2
	Personalarbeitsplätze	14
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	911 m ²
	– Bücherstellfläche	396 m ²
	– Leseplatzfläche	218 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	297 m ²

Die USB als Fachbibliothek für die klinische Medizin dient den Ärztinnen und Ärzten und dem anderen Personal des Inselspitals, die für die Patientenbetreuung relevante Information zu finden. Sie beliefert die Wissenschaftler mit der neusten Forschungsliteratur und stellt Fachliteratur für Studierende zur Verfügung. Der enorme Umfang der biomedizinischen Literatur und ihr rasantes Wachstum bringen es mit sich, dass die USB ständig einen Grossteil der benötigten Artikel von auswärts kommen lässt und umgekehrt viele auswärtige Bestellungen bearbeitet. Entsprechend kommt der Literatursuche und dem Bestell- und Kopierwesen ein hoher Stellenwert im Arbeitsablauf der USB zu. Die USB bemüht sich, durch Effizienz und Anwendung der Bibliotheksinformatik viel davon wettzumachen, was ihr an Grösse und Mitteln fehlt.

**Medizinhistorisches
Institut**

Bühlstrasse 26
3000 Bern 9

Fuchs & Guggisberg AG, Bern



Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag	08.30–12.00/14.00–16.45	
	Ausleihe		ja
	Fernleihe		ja
Bestände	Monographien	32 000 Bände	
	Zuwachs pro Jahr	1 000 Bände	
	Zeitschriften	54 Abonnemente	
Ausstattung	Laufmeter Tablare	1 650	
	Leseplätze	9	
	Carrel-Arbeitsplätze	–	
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–	
	Katalogabfragestation	1	
	Personalarbeitsplätze	2	
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	402 m ²	
	– Bücherstellfläche	300 m ²	
	– Leseplatzfläche	29 m ²	
	– Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	73 m ²	

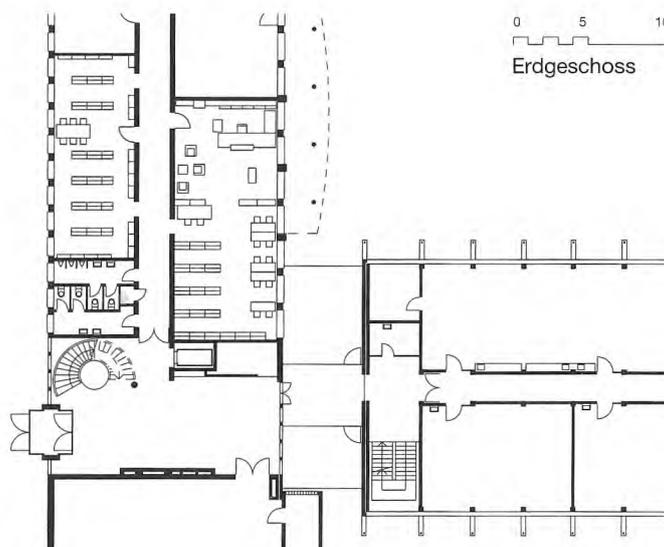
Gründer der Bibliothek war der Anatom Erich Hintzsche (1900–1975), der seine private Buch- und Objektsammlung 1963 dem Staate Bern mit der Auflage, sie «zu erhalten, fachmännisch weiterzuführen und der Medizinischen Fakultät zu wissenschaftlichen Zwecken zur Verfügung zu stellen» vermachte. Bis zu seinem Tod leitete er als Emeritus die Bibliothek. Nach der Schaffung eines Lehrstuhls für Geschichte der Medizin übernahm Prof. Esther Fischer-Homberger 1978 die Leitung. Seit 1. April 1985 ist Prof. Urs Boschung Leiter des Instituts. Die Bibliothek wächst seit ihrer Gründung stetig und schnell dank Ankäufen und zahlreichen privaten Schenkungen. Der wichtigste Zuwachs erfolgt nicht zuletzt durch die Absprache innerhalb der Medizinischen Fakultät, auszuscheidende Bestände aus medizinischen Institutsbibliotheken zu übernehmen, sofern sie von historischem Interesse sind. Als besondere Sammelgebiete der Bibliothek gelten: biographische Schriften, Leben und Werk Albrecht von Hallers, Medizin des 18. Jahrhunderts, Lehrbücher und Monographien aus allen medizinischen Fachbereichen, Psychatriegeschichte, Frau und Medizin, Pharmaziegeschichte.

Der Bibliothek ist ein Museumsraum mit medizinhistorischen Objekten, Brillen, Skeletten aus der vergleichenden Anatomie u.a. angegliedert.

Zahnmedizinische Kliniken

Freiburgstrasse 7
3010 Bern

Kiener Architekten AG, Bern



Betriebliche und technische Daten

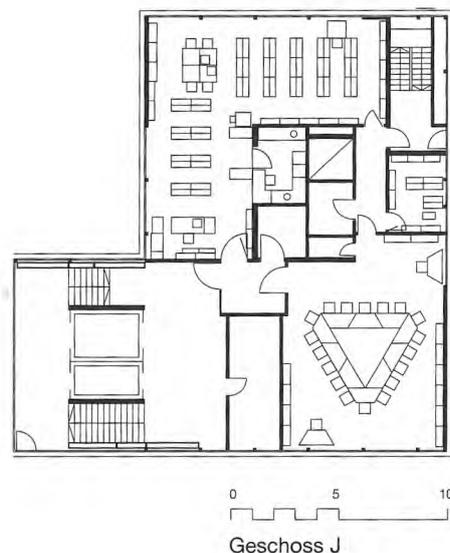
Benutzung	Öffnungszeiten	Mo 9–13/Di 8–12/Mi 8–13 Do 14–18/Fr 8–12
	Ausleihe Fernleihe	Präsenzbibliothek ja
Bestände	Monographien	1 600 Bände
	Zuwachs pro Jahr	60 Bände
	Zeitschriften	80 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	813
	Leseplätze	16
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	3
	Katalogabfragestation	1
	Personalarbeitsplatz	1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	179 m ²
	– Bücherstellfläche	92 m ²
	– Leseplatzfläche	39 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	48 m ²

Die Bibliothek der Zahnmedizinischen Kliniken soll den Studierenden und den Forschenden aller Stufen die wesentliche Literatur im Bereich der Zahnmedizin und ihrer Grenzgebiete zur Verfügung stellen. Der Bestand setzt sich zusammen aus einer Auswahl von Monographien und Zeitschriften für Zahnmedizin, ausgewählten Publikationen aus Randgebieten der Zahnmedizin sowie einem Historica-Depot. Im weiteren werden die zahnmedizinischen Dissertationen der Universität Bern und die Publikationen der Mitarbeitenden der Zahnmedizinischen Kliniken gesammelt. Die Bibliothek untersteht einer Bibliothekskommission; die unmittelbare Führung obliegt einer Diplombibliothekarin. Im Rahmen des Umbaus der Zahnmedizinischen Kliniken konnte die Bibliothek auf Ende 1996 neue, grössere Räumlichkeiten im Untergeschoss beziehen. Es stehen nun Leseplätze zur Verfügung, die in naher Zukunft mit zwei Computerarbeitsplätzen für die elektronische Abfrage ergänzt werden sollen. Ausserdem besteht eine Leseecke für die Lektüre der ungebundenen aktuellen Zeitschriften.

**Universitäre
Psychiatrische Dienste**

UPD Bern Ost
Bolligenstrasse 111
3000 Bern 60

Architektengemeinschaft Marcel Mäder + Karl Brüggemann,
Heinz Schenk, Vincenzo Somazzi, Paul + Fred Tschantré, Bern



Betriebliche und technische Daten

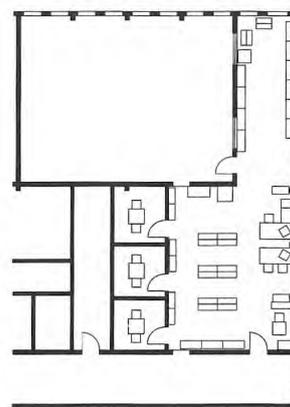
Benutzung	Montag bis Freitag	08.30–12.00 / 14.00–17.30	
	Ausleihe		ja
	Fernleihe		ja
Bestände	Monographien	13 000 Bände	
	Zuwachs pro Jahr	430 Bände	
	Zeitschriften	65 Abonnemente	
Ausstattung	Laufmeter Tablare	501	
	Leseplätze	5	
	Carrel-Arbeitsplätze	–	
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	1	
	Katalogabfragestationen	2	
	Personalarbeitsplatz	1	
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	94 m ²	
	– Bücherstellfläche	59 m ²	
	– Leseplatzfläche	13 m ²	
	– Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	22 m ²	

Verschiedene Schenkungen von Privatbibliotheken ehemaliger Klinikdirektoren legten gegen Ende des letzten Jahrhunderts den Grundstein zur heutigen medizinischen Bibliothek der Waldau. Daher besitzt die Klinik eine beachtliche Sammlung von alten Büchern und Zeitschriften, welche den damaligen Benutzerinnen und Benutzern in teils handgeschriebenen Katalogen zugänglich gemacht wurde. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte wurde dieser Bestand nach Bedarf mit zeitgenössischer Fachliteratur ergänzt. 1979 hat die Bibliothek auf Initiative von Prof. Böker erstmals fachliche Betreuung erhalten und konnte mit einem namhaften Betrag ausgebaut und somit auf den neuesten Stand gebracht werden. Ausser dem Fachgebiet Psychiatrie sammelt die Waldau-Bibliothek auch alle angrenzenden Gebiete wie Psychologie, Philosophie, Sozialwissenschaften usw. Sie hat die Aufgabe, den wissenschaftlich sowie therapeutisch tätigen Mitarbeitenden der Klinik die benötigte Literatur bereitzustellen bzw. zu vermitteln. Die Zusammensetzung des Buchbestandes dürfte für eine Spezialbibliothek eher aussergewöhnlich sein, da sowohl wissenschaftliche Abhandlungen – d.h. Forschungsliteratur – als auch Werke mit allgemeinverständlicher Darstellung zur Verfügung stehen.

**Universitäre
Psychiatrische Dienste**

UPD Bern Mitte/West
Murtenstrasse 21
3010 Bern

Hans Rudolf Abbühl, Architekt SIA/SWB, Bern



0 5 10
Geschoss E

Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag Ausleihe Fernleihe	08.00–12.00 ja ja
Bestände	Monographien Zuwachs pro Jahr Zeitschriften	5 600 Bände 280 Bände 42 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare Leseplätze Carrel-Arbeitsplätze Zeitschriftenleseplätze (Sessel) Katalogabfragestation Personalarbeitsplatz	180 – 2 – 2 1 1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF) – Bücherstellfläche – Leseplatzfläche – Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	82 m ² 49 m ² 27 m ² 6 m ²

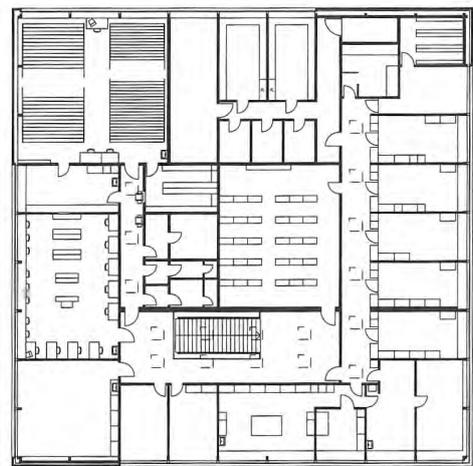
Die Bibliothek der Universitären Psychiatrischen Dienste und der Psychiatrischen Universitätspoliklinik ist spezialisiert auf die Gebiete Psychiatrie und klinische Psychologie. Einzelne Bereiche sind überdurchschnittlich gut dotiert, da sie Forschungsschwerpunkten der beteiligten Kliniken entsprechen, wie etwa die psychologische Therapie und Rehabilitation in der Psychiatrie, das transdisziplinäre Feld der nichtlinearen Dynamik oder die psychosoziale Medizin und Sozialpsychiatrie/Gemeindepsychiatrie. Dieses Angebot ist nicht nur für Angestellte und Studierende der psychiatrischen Kliniken relevant, sondern auch für Studierende, Lehrende und Forschende anderer Fakultäten mit Interesse an psychologischen und sozialwissenschaftlichen Fragen. Es stehen derzeit ca. 5 600 Bücher und 1 500 Zeitschriftenbände bei gegen 50 laufenden Periodika zur Verfügung. Die Monographien werden auch nach extern verliehen; Artikel können in der Bibliothek kopiert oder interbibliothekarisch bestellt werden.

Die Bibliothek ist modern ausgestattet und wird sukzessive hinsichtlich der Nutzung elektronischer Medien weiterentwickelt: Benutzer und Benutzerinnen können auf Angebote im Internet zugreifen, um etwa Literaturrecherchen durchzuführen (z.B. mit Medline, Psyndex, Sociofile) oder in Katalogen grosser Bibliotheken auf der ganzen Welt zu blättern und zu suchen.

**Veterinärmedizinische
Fakultät**

Länggassstrasse 120
3012 Bern

Walter Schwaar, Architekt BSA/SIA, Bern



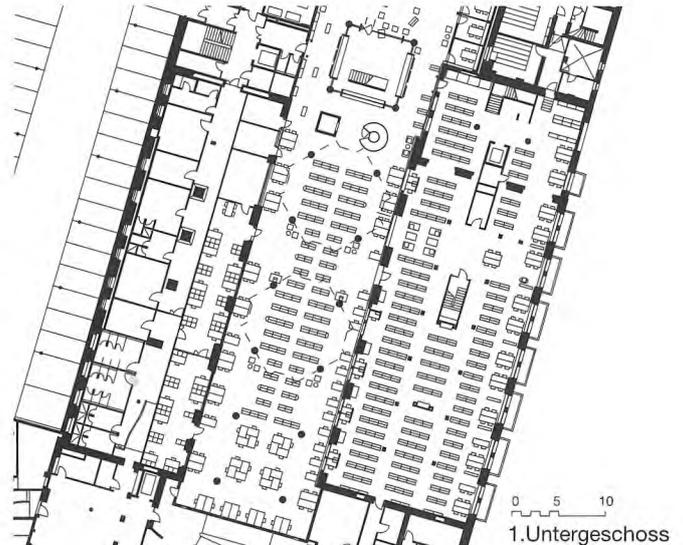
0 5 10
2.Obergeschoss

Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag Ausleihe Fernleihe	08.00–18.00 mit Einschränkungen ja
Bestände	Monographien, Dissertationen Zuwachs pro Jahr Zeitschriften	23 000 Bände 50 Bände 190 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare Leseplätze Carrel-Arbeitsplätze Zeitschriftenleseplätze (Sessel) Katalogabfragestation Personalarbeitsplatz	1 420 20 – – 1 1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF) – Bücherstellfläche – Leseplatzfläche – Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	255 m ² 148 m ² 54 m ² 53 m ²

Nach der Gründung der «Tierarzneischule» an der bernischen Akademie im Jahre 1805 kam nach und nach eine Bücherei zustande, die aus ganz verschiedenen Quellen stammte: Zum einen handelte es sich um veterinärmedizinische Werke aus der «Medizinisch-chirurgisch- und veterinärischen Communbibliothek», die am Ende des 18. Jahrhunderts vom damaligen Stadtarzt Samuel Wyss begründet worden war, zum anderen um die Hälfte der Bücherei der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte. Heute ist die Veterinärmedizinische Bibliothek ein moderner Dienstleistungsbetrieb, der den Studierenden und dem wissenschaftlichen Personal der angeschlossenen Institute, aber auch Aussenstehenden wie Tierärzten und -ärztinnen zur Verfügung steht. Der Literaturbestand umfasst – neben einer Handbibliothek für Studierende im Lesezimmer – etwa 8 000 Monographien und mehr als 15 000 Dissertationen und andere akademische Schriften. Zudem besteht die Möglichkeit von Online-Recherchen in Katalogverbänden und elektronischen Zeitschriften. 1991 ist die Bibliothek dem universitären Katalogverbund beigetreten und erfasst seither die neuen Bibliotheksbestände mit EDV.

Architektengemeinschaft Unitobler
 Pierre Clémenton, Architekt BSA/SIA, Bern
 Daniel Herren, Architekt AIA/SIA, Bern
 Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern
 Projektleiter: Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



Betriebliche und technische Daten

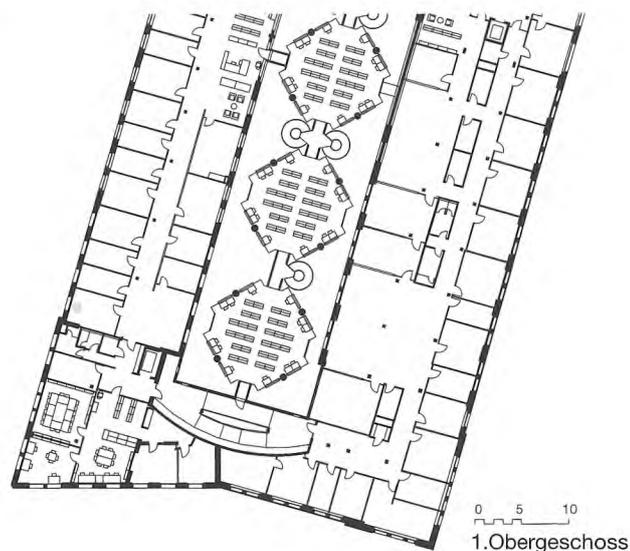
Benutzung	Semester	Mo bis Fr 08.00–20.00
	Semesterferien	Mo bis Fr 08.00–18.00
	Ausleihe	ja (mit Einschränkungen)
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	75 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	3 000 Bände
	Zeitschriften	150 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	3 530
	Leseplätze	90
	Carrel-Arbeitsplätze	11
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	7
	Katalogabfragestationen	3
	Personalarbeitsplätze	4
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	952 m ²
	– Bücherstellfläche	592 m ²
	– Leseplatzfläche	201 m ²
	– Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	159 m ²

Die Anfänge des heutigen Historischen Instituts reichen ins 19. Jahrhundert zurück: Um 1832 erhielt Bern den ersten Lehrstuhl für Geschichte; 1870 wurde das «Historische Seminar» gegründet. Es mutet beschaulich an, dass es damals und bis in die Zwanzigerjahre unseres Jahrhunderts die Professoren waren, welche die neu erworbenen Bücher jeweils höchstpersönlich und von Hand in grosse Inventarbücher und auf Katalogkärtchen eintrugen. Heute möchte ihnen das niemand mehr zumuten: Die Bibliothek hat vor allem seit den Siebzigerjahren ein enormes Wachstum erfahren; sie zählt heute zu den umfangreichsten der Fakultät und wächst jährlich um weitere 3 000 Bände. Ohne eine professionelle Betreuung wäre dies undenkbar. Das Institut hat denn auch 1994 den Anschluss an den universitären EDV-Katalogverbund beschlossen, der mit dem neuen Teilnehmer eine wertvolle Bereicherung erfährt. Sammelschwerpunkte stellen heute die Gebiete Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Mentalitäts- und Kulturgeschichte dar.

**Institut für
Islamwissenschaft**

Unitobler
Länggassstrasse 49
3000 Bern 9

Architektengemeinschaft Unitobler
Pierre Clémenton, Architekt BSA/SIA, Bern
Daniel Herren, Architekt AIA/SIA, Bern
Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern
Projektleiter: Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern

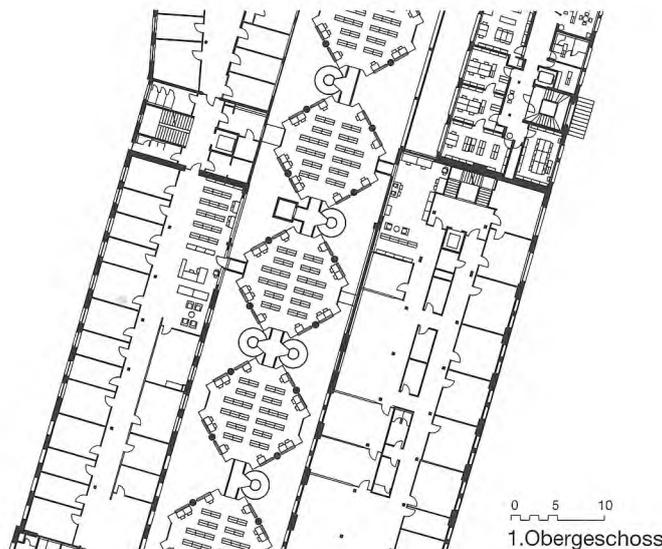


Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag	09.00–12.00/14.00–17.00
	Ausleihe	ja (mit Einschränkungen)
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	10 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	500 Bände
	Zeitschriften	80 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	620
	Leseplätze	15
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestation	1
	Personalarbeitsplätze	2
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	160 m ²
	– Bücherstellfläche	79 m ²
	– Leseplatzfläche	50 m ²
	– Betriebsfläche	
	Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	31

Die Bibliothek umfasst eine bedeutende Sammlung von vorrangig originalsprachlichen Büchern und Zeitschriften zu allen Wissensbereichen der islamischen Kulturen. Der seit den Siebzigerjahren gepflegte Bereich bezog sich vorrangig auf die islamische Wissenschafts- und Kulturgeschichte sowie auf die schöngeistigen Literaturen aus allen Epochen der arabischen, persischen und türkischen Literaturgeschichte. Zudem wurde ein Schwerpunkt in Urdu eingerichtet. So verfügt die Bibliothek heute über einen beachtlichen Bestand an arabischen, persischen und türkischen Quellen zur islamischen Kulturgeschichte und an Sekundärliteratur. In der jüngeren Zeit wurden diese Schwerpunkte um Islamische Theologie und Geschichte, Rechtsgeschichte und Sozialwissenschaften ergänzt. Als weitere Ergänzung ist der Aufbau einer Spezialbibliothek für die Erforschung der islamischen Neuzeit in Angriff genommen worden. In diesem Bereich werden handschriftliche und gedruckte orientalische Quellen aus dem 16. bis 19. Jh. gesammelt. Zeitgeschichte, Anthropologie und Sozialwissenschaften islamischer Kulturen werden ebenfalls besonders gepflegt. Die komparatistische Forschung hierzu verlangt eine möglichst breite bibliothekarische Repräsentation der islamischen Welt, die durch den gezielten Erwerb älterer arabischer, persischer und osmanisch-türkischer Zeitschriften noch verstärkt wird.

Architektengemeinschaft Unitobler
Pierre Clémenton, Architekt BSA/SIA, Bern
Daniel Herren, Architekt AIA/SIA, Bern
Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern
Projektleiter: Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag	08.00 – 17.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	27 000
	Zuwachs pro Jahr	750 Bände
	Zeitschriften	175 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	1 079
	Leseplätze	20
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	4
	Katalogabfragestationen	2
	Personalarbeitsplatz	1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	251 m ²
	– Bücherstellfläche	161 m ²
	– Leseplatzfläche	65 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	25 m ²

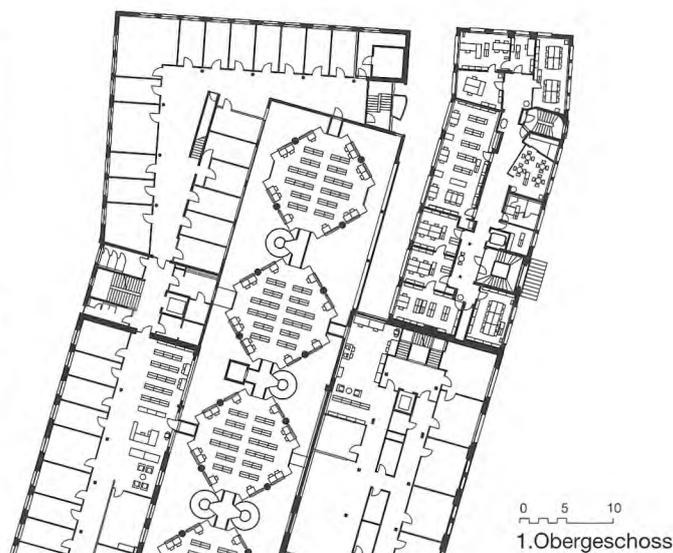
Abteilung für allgemeine und historisch-vergleichende Sprachwissenschaft: Die Bestände haben im Bereich der allgemeinen Sprachwissenschaft ihren Schwerpunkt in den theoretischen Gebieten der Linguistik wie Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik, aber auch in den Gebieten Diskursanalyse, Soziolinguistik mit Mehrsprachigkeitsforschung und Psycholinguistik mit einem speziellen Schwerpunkt auf Studien zum Spracherwerb. Bei der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft liegt der Schwerpunkt auf den grammatischen Einzel- und Gesamtdarstellungen der indogermanischen Sprachen einschliesslich der Wörterbücher, worunter Arbeiten zu den Sprachen und Dialekten sowie zu den Literaturen Irans ein traditionell gepflegtes Sondersammelgebiet darstellen. In jüngerer Zeit ist in dieser Hinsicht die Sammlung grammatischer Literatur zu den Sprachen des Kaukasus und zu Tibet hinzugekommen.

Abteilung für angewandte Linguistik: Die Bibliothek der AAL ist eine Forschungsbibliothek mit den Schwerpunkten Fremdsprachendidaktik und Sprachlehrforschung. Neben zielsprachenunabhängigen Studien zu dieser Thematik werden auch methodische Arbeiten, Lehrwerke und Lexika zu einzelnen Sprachen, insbesondere zu den an der AAL unterrichteten Sprachen gesammelt – vor allem zu Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Italienisch, Chinesisch, Russisch und Spanisch.

Institut für Ethnologie

Unitobler
Länggassstrasse 49 A
3000 Bern 9

Architektengemeinschaft Unitobler
Pierre Clémenton, Architekt BSA/SIA, Bern
Daniel Herren, Architekt AIA/SIA, Bern
Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern
Projektleiter: Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



Betriebliche und technische Daten

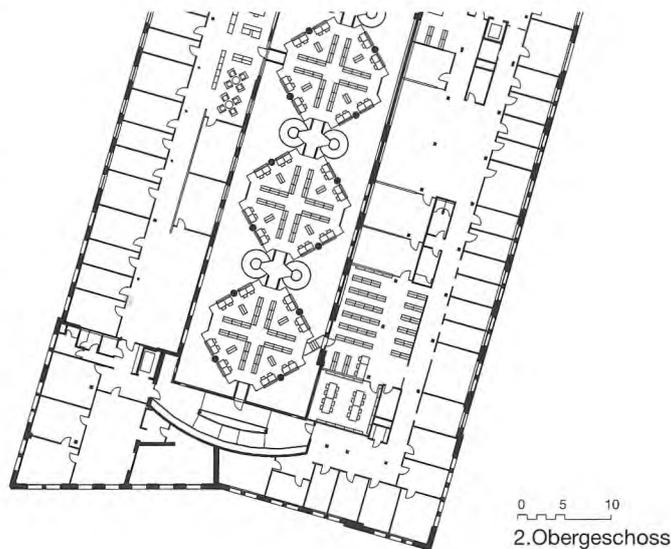
Benutzung	Semester	Mo bis Fr 08.00–20.00
	Semesterferien	Mo bis Fr 08.00–18.00
Bestände	Monographien	14 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	700 Bände
	Zeitschriften	145 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	881
	Leseplätze	24
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	2
	Katalogabfragestationen	2
	Personalarbeitsplatz	1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	231 m ²
	– Bücherstellfläche	141 m ²
	– Leseplatzfläche	58 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	32 m ²

Als das Institut für Ethnologie 1966 gegründet wurde, gab es noch keinen Grundstock für die Bibliothek. Dieser wurde nun aber – mit dem kleinen Etat – planmässig und gezielt angeschafft, denn das Kernstück eines jeden Instituts ist seine Bibliothek. Natürlich musste man sich bei dem riesigen Gebiet «Ethnologie» auf Teilbereiche konzentrieren. So gab es vor 20 Jahren für einen der heutigen Schwerpunkte des Instituts – Indonesien – gerade mal vier Bücher. Über Mexiko existierte überhaupt kein Buch. Aufbauend auf dem mit bescheidenen Mitteln errichteten Kern der neuen Bibliothek, welche neben allgemeinen Werken – die in all den Jahren kontinuierlich aktualisiert wurden – hauptsächlich Schriften zum regionalen Schwerpunkt «Vorderer Orient» aufwies, konnte in den letzten 20 Jahren eine regionale Ausweitung vorgenommen werden, welche die Institutsbibliothek für die folgenden Bereiche zu einem guten Arbeitsinstrument hat werden lassen: Inselsüdostasien, Südindien und Sri Lanka, Ostafrika, Madagaskar und Lateinamerika. Der ursprüngliche Schwerpunkt, der Vordere Orient, wurde in späteren Jahren zwar nicht besonders gefördert, aber auch nicht ausserachtgelassen, so dass das regionale Kerngebiet die Regionen um den Indischen Ozean umfasst sowie – seit der Einrichtung einer zweiten Professur im Jahr 1988 – Lateinamerika, mit Schwerpunkten in Paraguay und Mexiko.

**Institut für
klassische Philologie und
antike Philosophie**

Unitobler
Länggassstrasse 49
3000 Bern 9

Architektengemeinschaft Unitobler
Pierre Clémenton, Architekt BSA/SIA, Bern
Daniel Herren, Architekt AIA/SIA, Bern
Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern
Projektleiter: Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



Betriebliche und technische Daten

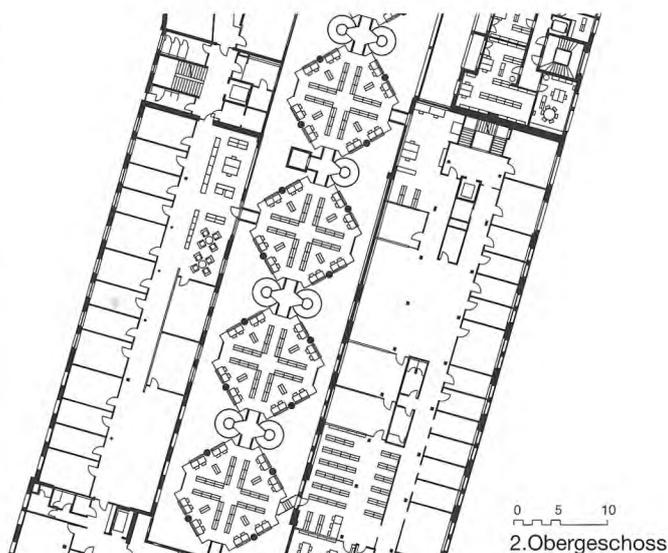
Benutzung	Semester	Mo bis Fr 08.00–20.00
	Semesterferien	Mo bis Fr 08.00–18.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	18 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	1 000 Bände
	Zeitschriften	30 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	1 082
	Leseplätze	26
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestation	1
	Personalarbeitsplatz	1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	225 m ²
	– Bücherstellfläche	136 m ²
	– Leseplatzfläche	61 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	28 m ²

Die Institutsbibliothek hat als Grundstock die Texte der altgriechischen und lateinischen Literatur der Zeit von rund 750 v. Chr. bis 600 n. Chr. «Literatur» hat in der klassischen Philologie eine viel weitere Bedeutung als im gängigen heutigen Verständnis. Sie umfasst nicht nur fiktionale, sondern zugleich philosophische, naturwissenschaftliche und historische Texte, also buchmässig verfasste Werke schlechthin. Da die überlieferten Texte im Licht neuer Erkenntnisse ständig überprüft und immer auch wieder neue Textfunde auf Papyri gemacht werden, kommen stets neue Ausgaben der alten Autoren hinzu. Der Erklärung und Deutung der Texte ist die Sekundärliteratur gewidmet, die einen weiteren erheblichen Bestand unserer Bibliothek ausmacht. Einen Schwerpunkt bildet dabei die antike Philosophie. Das Institut mit seiner Bibliothek gehört zu den ältesten der Universität. Es wurde als erstes «Seminar» der damals noch ungeteilten philosophischen Fakultät 1859 gegründet. Aus ihm haben sich später die Institute für Alte Geschichte (1949), für Archäologie (1957) und für Sprachwissenschaft (1961) herausentwickelt. Nicht nur für diese Fächer, sondern auch für die vielen anderen, die mit der Antike und ihrem bis in die Neuzeit reichenden Nachleben zu tun haben, wie Theologie, Philosophie, Romanistik, Germanistik u.a., hat die Bibliothek über den Kreis der Institutsangehörigen hinaus Bedeutung.

**Institut für englische
Sprachen und Literaturen**

Unitobler
Länggassstrasse 49
3000 Bern 9

Architektengemeinschaft Unitobler
Pierre Clémenton, Architekt BSA/SIA, Bern
Daniel Herren, Architekt AIA/SIA, Bern
Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern
Projektleiter: Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



Betriebliche und technische Daten

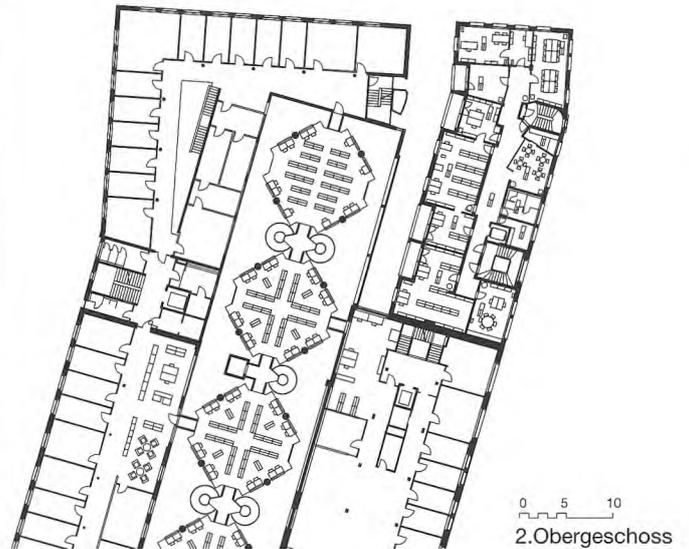
Benutzung	Semester	Mo bis Fr 08.00–20.00
	Semesterferien	Mo bis Fr 08.00–18.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	25 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	1 000 Bände
	Zeitschriften	40 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	1418
	Leseplätze	45
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	8
	Katalogabfragestation	1
	Personalarbeitsplatz	1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	399 m ²
	– Bücherstellfläche	228 m ²
	– Leseplatzfläche	108 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	63 m ²

1998 wird das Institut für englische Sprachen und Literaturen (früher «Englisches Seminar») sein 100-jähriges Bestehen feiern; seine Bibliothek kann also auf eine lange Geschichte zurückblicken. 1993 führte sie als erste Institutsbibliothek im Unitoblergebäude die EDV-Verbundkatalogisierung ein. Die heutigen Bestände sind auf sechs Bereiche verteilt: mittelalterliche, amerikanische, britische und neuere englischsprachige Literaturen, Linguistik, Fachdidaktik. Nebst diesen allgemeineren Gebieten betreuen wir zurzeit u.a. folgende Forschungsbereiche: Multilingualismus und Multikulturalität, Konversationsanalyse, Spracherwerb, «Gender Studies» und feministische Theorie (u.a. deren Anwendungsmöglichkeit in der Mediävistik), amerikanischer Jazz, afroamerikanische, australische und neuseeländische Literaturen, postkoloniale Literaturtheorie. Diese Forschungsinteressen widerspiegeln sich auch im Zeitschriftenangebot. Neuanschaffungen werden mit der Stadt- und Universitätsbibliothek und weiteren schweizerischen öffentlichen Bibliotheken koordiniert. Die Freihandbibliothek wird nicht nur zu akademischen Forschungs- und Unterrichtszwecken benutzt, sondern steht auch nichtmatrikulierten Besuchern und Besucherinnen, v.a. der Lehrerschaft des Kantons, mit besonderer Erlaubnis der Institutsdirektion zur Verfügung.

Institut für Philosophie

Unitobler
Länggassstrasse 49 a
3000 Bern 9

Architektengemeinschaft Unitobler
Pierre Clémenton, Architekt BSA/SIA, Bern
Daniel Herren, Architekt AIA/SIA, Bern
Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern
Projektleiter: Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



Betriebliche und technische Daten

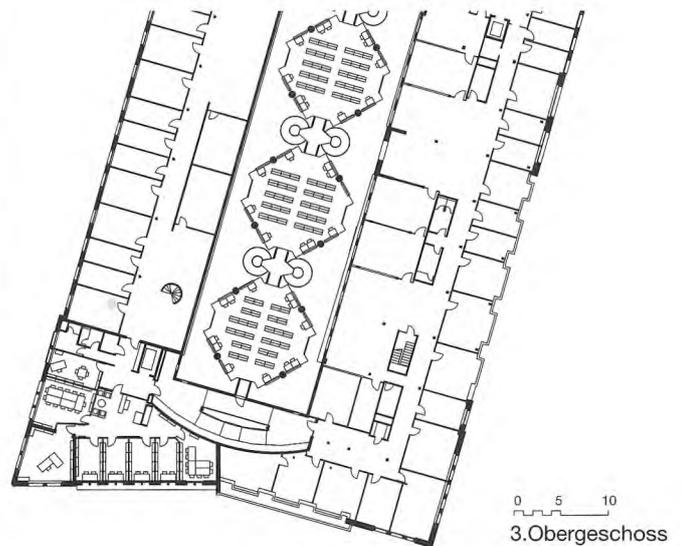
Benutzung	Semester	Mo bis Fr 08.00–20.00
	Semesterferien	Mo bis Fr 08.00–18.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	15 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	350 Bände
	Zeitschriften	70 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	893
	Leseplätze	28
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	7
	Katalogabfragestation	1
	Personalarbeitsplatz	1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	231 m ²
	– Bücherstellfläche	144 m ²
	– Leseplatzfläche	49 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	38 m ²

Die Bibliothek des Instituts für Philosophie bietet einen repräsentativen Zugang zum Fach «Philosophie». Zusammen mit den Beständen der Stadt- und Universitätsbibliothek eröffnet sich für Benutzerinnen und Benutzer hier ein Blick auf die mehr als zweitausendjährige Geschichte der Diskussion, die Entwicklung der Gedankenwelt und die Tendenzen der gegenwärtigen Forschung. Neben den international üblichen Ausgaben philosophischer Klassiker finden sich wichtige Werke der Sekundärliteratur, Enzyklopädien aller Art, repräsentative Zeitschriften, die den Gang der Sach-Diskussion in Geschichte und Systematik des Faches dokumentieren sowie den jeweiligen Stand der Forschung erkennbar werden lassen. Zwar bemüht sich das Institut, Neuerscheinungen in grossem Umfang zu berücksichtigen. Doch steht die Anschaffungspolitik, zumal unter den Bedingungen beschränkter Finanzen, vor allem auch im Lichte derjenigen Arbeitsschwerpunkte, die im Institut gepflegt werden (Arbeiten aus der Feder des eigenen Mitarbeiterkreises). In diesem Sinn spiegelt der Bestand der Bibliothek auch die (wechselnden) Spezialitäten und Interessen der hier Tätigen. Besondere Schwerpunkte bestehen seit geraumer Zeit in den Bereichen der Sprachphilosophie und Ethik; hierbei wiederum verfügt die Bibliothek über wichtige Werke der englischsprachigen Welt.

**Institut für slavische
und baltische Sprachen
und Literaturen**

Unitobler
Länggassstrasse 49
3012 Bern

Architektengemeinschaft Unitobler
Pierre Clémenton, Architekt BSA/SIA, Bern
Daniel Herren, Architekt AIA/SIA, Bern
Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern
Projektleiter: Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



Betriebliche und technische Daten

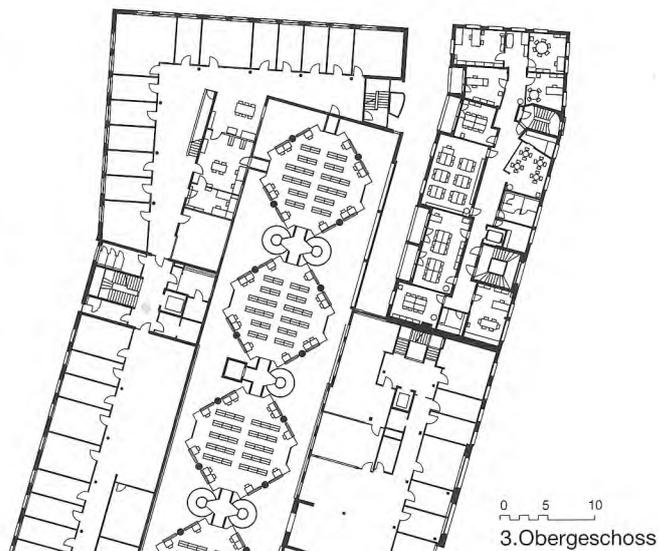
Benutzung	Semester	Mo bis Fr 08.00–20.00
	Semesterferien	Mo bis Fr 08.00–18.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	18 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	500 Bände
	Zeitschriften	100
Ausstattung	Laufmeter Tablare	1 053
	Leseplätze	22
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	4
	Katalogabfragestationen	–
	Personalarbeitsplätze	3
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	312 m ²
	– Bücherstellfläche	170 m ²
	– Leseplatzfläche	77 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	65 m ²

Die 1968 gegründete Bibliothek sammelt schwerpunktmässig Literatur zu folgenden Themen: slavische und baltische Literatur- und Kulturgeschichte, Theorie der Literatur, slavische und baltische Philologie, ältere und moderne Belletristik in 15 Originalsprachen. In den Achtzigerjahren konnten grössere Teile der aufgehobenen Neuenburger slavistischen Seminarbibliothek sowie beträchtliche Teile der wissenschaftlichen Bibliothek von Prof. Dickenmann integriert werden. Die Bibliothek enthält seltene Exemplare der älteren tschechischen und polnischen Lexikographie sowie alte slavische Bibeln als Nachdrucke und Faksimileausgaben. Die Bibliothek ist nicht nur ein unverzichtbares Instrument für Lehre, Forschung und Studium; sie steht auch einem weiteren interessierten Publikum – unter anderem Angehörigen von Sprachminderheiten in der Schweiz – offen.

Institut für Psychologie

Unitobler
 Muesmattstrasse 45
 3000 Bern 9

Architektengemeinschaft Unitobler
 Pierre Clémenton, Architekt BSA/SIA, Bern
 Daniel Herren, Architekt AIA/SIA, Bern
 Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern
 Projektleiter: Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



Betriebliche und technische Daten

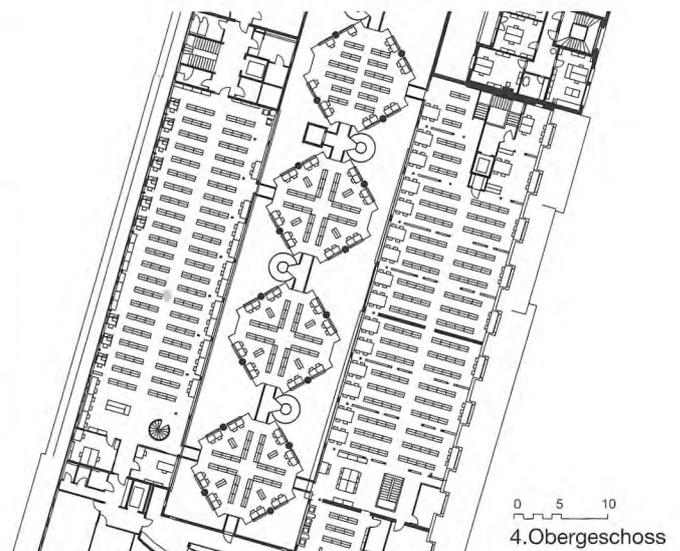
Benutzung	Semester	Mo bis Fr 08.00–20.00
	Semesterferien	Mo bis Fr 08.00–18.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	14 500 Bände
	Zuwachs pro Jahr	500 Bände
	Zeitschriften	150 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	1 008
	Leseplätze	28
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestationen	2
	Personalarbeitsplätze	2
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	268 m ²
	– Bücherstellfläche	162 m ²
	– Leseplatzfläche	62 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	44 m ²

Die Bibliothek des Instituts für Psychologie versteht sich als Dienstleistungsdrehscheibe – pro Jahr werden aus den Beständen ungefähr 10 000 Bücher ausgeliehen und über die Fernleihe etwa 2 500 Zeitschriftenartikel und Bücher umgeschlagen – für die verschiedensten Benutzer und Benutzerinnen. Sie beherbergt heute Bücher unter anderem zu Stichworten wie Motivations-, Sozial-, Wahrnehmungs-, Arbeits- und Organisations- sowie klinische Psychologie. Die Präsenzbibliothek «Psychologie» ist das wissenschaftliche Gedächtnis für die über 900 Psychologiestudierenden und die Hundertschaft der angestellten Psychologen und Psychologinnen. Zudem bearbeitet das Bibliothekspersonal in Teilzeitpensen und auf knappstem Raum auch die Anfragen einer breiteren und sehr interessierten Öffentlichkeit. Firmen, Privatpersonen und andere Bibliotheken wollen täglich dokumentiert sein. Damit die Lehre und die vielfältigen Forschungsprojekte trotz der explosionsartig zunehmenden Publikationswelle in der Psychologie auch weiterhin auf dem neuesten Stand der Literatur basieren, müssen oft mit detektivischer Akribie auf der ganzen Welt die neusten Artikel und Bücher recherchiert und bibliographiert werden – wobei sich künftig auch die psychologische Bibliothek mit dem Online-Zugriff auf aktuelle Datenbanken sowie Abfragen von CD-ROM wie Psychlit und Psyndex vermehrt ins digitale Zeitalter einklinken wird.

**Institut für romanische
Sprachen und Literaturen**

Unitobler
Länggassstrasse 49
3000 Bern 9

Architektengemeinschaft Unitobler
Pierre Clémenton, Architekt BSA/SIA, Bern
Daniel Herren, Architekt AIA/SIA, Bern
Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern
Projektleiter: Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



Betriebliche und technische Daten

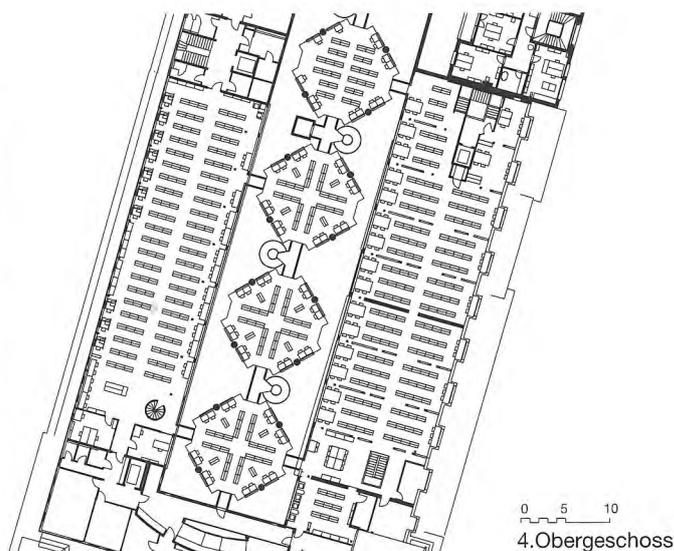
Benutzung	Semester	Mo bis Fr 08.00–20.00
	Semesterferien	Mo bis Fr 08.00–18.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	65 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	1 750 Bände
	Zeitschriften	240 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	3 024
	Leseplätze	70
	Carrel-Arbeitsplätze	10
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	2
	Katalogabfragestationen	3
	Personalarbeitsplätze	5
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	733 m ²
	– Bücherstellfläche	489 m ²
	– Leseplatzfläche	158 m ²
	– Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	86 m ²

Die Bibliothek des Instituts für romanische Sprachen und Literaturen ist die räumliche und organisatorische Zusammenführung von fünf Teilbibliotheken, die sich im Zeitraum zwischen 1881 und 1962 sukzessive aus der ehemaligen Bibliothek des Romanischen Seminars ausgegliedert haben und auch heute, am gemeinsamen Standort im Unitoblergebäude, eine weitgehende Eigenständigkeit bezüglich Anschaffungspolitik und Aufstellungssystematik beibehalten haben. Die Bibliothek des Romanischen Seminars und die Karl Jaberg-Bibliothek, die auf eine Schenkung des bis 1945 in Bern tätigen Gelehrten zurückgeht, bieten einen Überblick über die romanischen Sprachen und ihre Dialekte sowie über altfranzösische und vulgärlateinische Literatur. Die Bibliothek der beiden Abteilungen des Séminaire de français sind schwergewichtig auf französische Literatur, französische Linguistik und französische Geschichte ausgerichtet. In der Bibliothek des Seminario de español sind Werke über spanische Literatur, südamerikanische und katalanische Literatur und spanische Philologie zu finden. In der Bibliothek des Seminario d'italiano findet man einerseits Bücher über italienische Sprache und Literatur, andererseits – wie in anderen Teilbibliotheken – allgemeine Werke über die Kultur des jeweiligen Sprachgebietes und einige sprachdidaktische Publikationen.

Institut für Germanistik

Unitobler
Länggassstrasse 49
3000 Bern 9

Architektengemeinschaft Unitobler
Pierre Clémenton, Architekt BSA/SIA, Bern
Daniel Herren, Architekt AIA/SIA, Bern
Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern
Projektleiter: Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Semester	Mo bis Fr 08.00–20.00
	Semesterferien	Mo bis Fr 08.00–18.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	55 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	1 700 Bände
	Zeitschriften	150 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	2 382
	Leseplätze	66
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	4
	Katalogabfragestationen	2
	Personalarbeitsplätze	2
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	717 m ²
	– Bücherstellfläche	446 m ²
	– Leseplatzfläche	185 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	86 m ²

Die Bibliothek des Instituts für Germanistik enthält Werke der deutschen Literatur von ihren Anfängen in althochdeutscher Zeit (8. Jh. n. Chr.) bis zur Gegenwart. Neben den literarischen Werken findet sich vor allem wissenschaftliche Literatur, die sich mit diesen literarischen Texten auseinandersetzt, vom kulturgeschichtlichen Hintergrund des Mittelalters bis zu aktuellen Interpretationen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden sprachwissenschaftliche Werke, besonders solche, die sich mit der Erforschung der deutschen Sprache in ihren historischen und aktuellen Erscheinungsformen befassen. Vorhanden ist auch ein Bestand an volkskundlicher Literatur. Die ältesten Bestände der Bibliothek des 1885 als «Deutsches Seminar» gegründeten Instituts haben im Laufe der Zeit unterschiedlichste Standorte miterlebt; unter anderem war ein Teil der Bibliothek zeitweilig in einem ehemaligen Pferdeoperationssaal untergebracht, oder Teile befanden sich auch – feuerpolizeilich gesehen abenteuerlich – in engen Institutsfluren. Die Entwicklung der germanistischen Fächer mit ihren wechselnden Forschungsakzenten spiegelt sich in der Bibliothek wider. Geprägt ist sie besonders auch von den jeweiligen Forschungsschwerpunkten der Berner Germanisten, was sich in Verschiebungen von Sammelschwerpunkten niedergeschlagen hat.

**Basisbibliothek
Unitobler (BTO)**

Länggassstrasse 49 a
3000 Bern 9

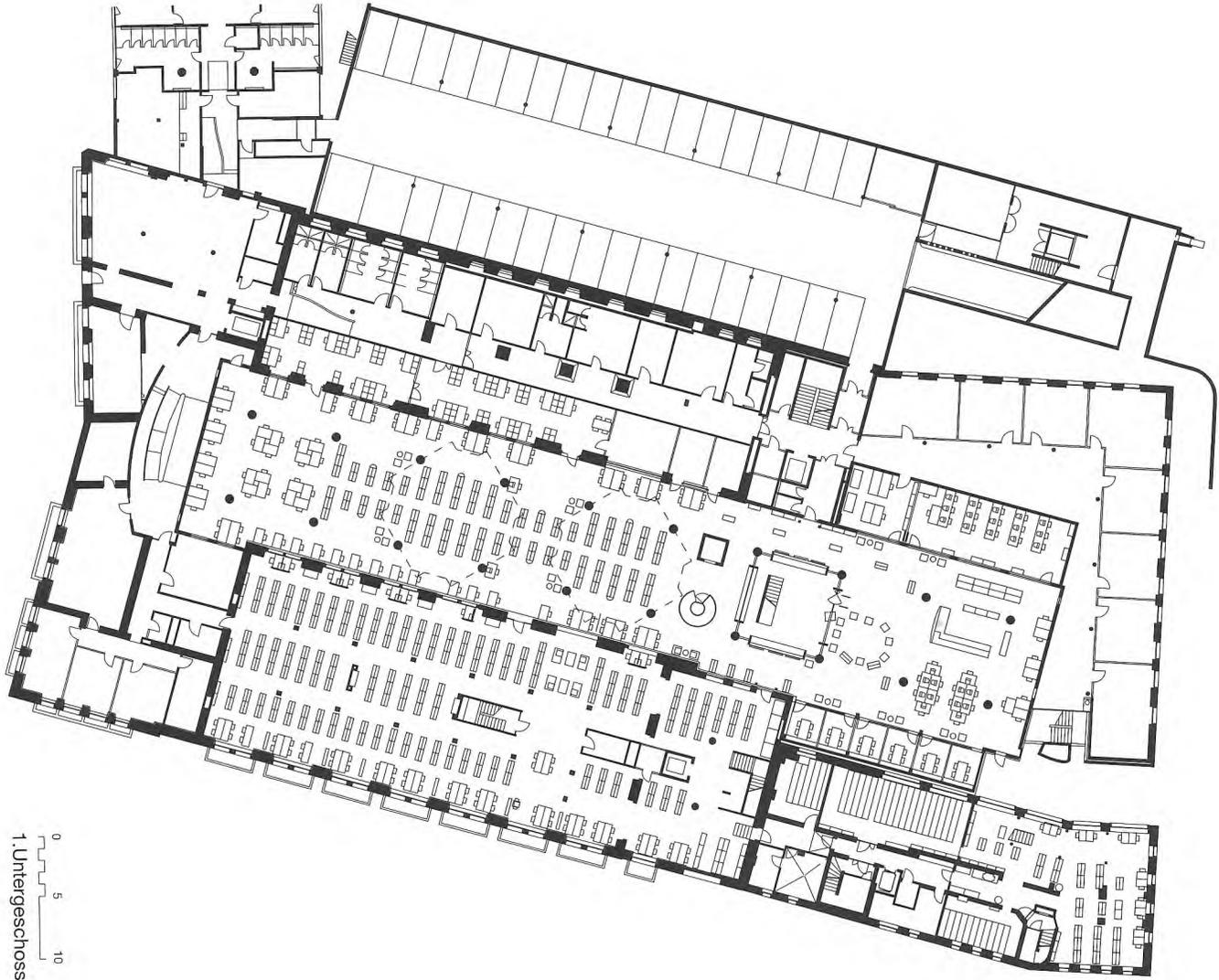
Architektengemeinschaft Unitobler
Pierre Clémenton, Architekt BSA/SIA, Bern
Daniel Herren, Architekt AIA/SIA, Bern
Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern
Projektleiter: Gody Hofmann, Architekt SIA/SWB, Bern



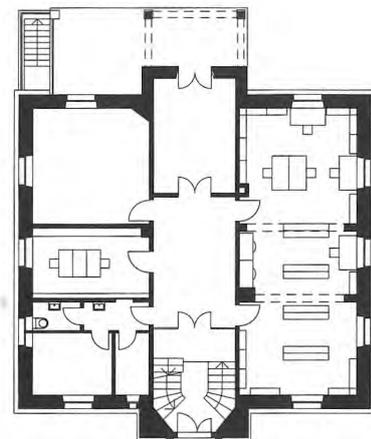
Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Semester Montag bis Freitag	08.00–20.00
	Semesterferien Montag bis Freitag	08.00–18.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	25 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	4 000 Bände
	Zeitschriften	36 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	1 528
	Leseplätze	150
	Carrel-Arbeitsplätze	24
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	30
	Katalogabfragestationen	9
	Personalarbeitsplätze	9
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	1 275 m ²
	– Bücherstellfläche	265 m ²
	– Leseplatzfläche	514 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	496 m ²

Die Basisbibliothek Unitobler (BTO), eine Filiale der Stadt- und Universitätsbibliothek (StUB), wurde im Frühjahr 1993 im 1. Untergeschoss des Unitobler-Hauptgebäudes eröffnet. Die BTO ist öffentlich und für ein breites Publikum zugänglich; sie richtet aber ihre Bestände und Dienstleistungen stark auf die Bedürfnisse von Studierenden und Dozierenden der Universität aus. Sie stellt den Benutzerinnen und Benutzern ausleihbare Studienliteratur und Lehrbücher – zum Teil in Mehrfachexemplaren – in Freihandaufstellung zur Verfügung. Der Bestand umfasst die Fachbereiche Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Theologie. Nebst dem Buchbestand sind auch Medien ausleihbar; die BTO führt Videos, CDs, Tonkassetten und CD-ROMs. Das angrenzende Medienlernzentrum der Philosophisch-historischen Fakultät verfügt zudem über zahlreiche Medienarbeitsplätze. Die BTO bietet mit dem täglich fahrenden Bücher-Kurierdienst für die Benutzerschaft im universitären Zentrum Unitobler eine direkte und vielgenutzte Verbindung zum Haupthaus der StUB in der Münsterergasse. Bibliothekarische Auskünfte und interbibliothekarischer Leihverkehr gehören ebenso zum professionellen bibliothekarischen Dienstleistungsangebot der BTO wie die CD-ROM-Datenbankabfrage oder die regelmässig veranstalteten Einführungen in die Benutzung der Bibliothek, in die Katalogabfrage und in die Benutzung des Internet.



0 5 10
1. Untergeschoss

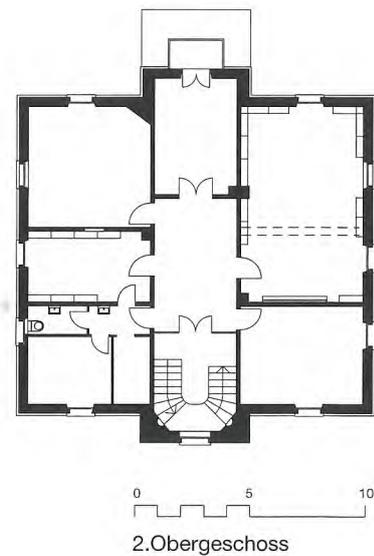


0 5 10
Erdgeschoss

Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag	09.00–12.00/14.00–17.00	
	Ausleihe		ja
	Fernleihe		ja
Bestände	Monographien	15 000 Bände	
	Zuwachs pro Jahr	500 Bände	
	Zeitschriften	66 Abonnemente	
Ausstattung	Laufmeter Tablare	790	
	Leseplätze	6	
	Carrel-Arbeitsplätze	–	
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	3	
	Katalogabfragestation	1	
	Personalarbeitsplätze	3	
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	112 m ²	
	– Bücherstellfläche	74 m ²	
	– Leseplatzfläche	23 m ²	
	– Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	15 m ²	

1912 soll diese Bibliothek nur aus dem einbändigen Musiklexikon Riemanns bestanden haben; nach der Einrichtung eines Musikwissenschaftlichen Seminars im Jahre 1921 gelang es aber, binnen weniger Jahre eine relativ umfangreiche Bibliothek aufzubauen, die seit 1937 nicht nur Bücher und Noten, sondern auch Tonträger sammelt. Sammelschwerpunkt ist bis heute in Übereinstimmung mit den Prioritäten des Lehrangebots das Gebiet der europäischen Musikgeschichte, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Anschaffung kritischer Gesamtausgaben einzelner Komponisten gelegt wird; daneben werden auch Gebiete wie Musikethnologie, -psychologie und -soziologie berücksichtigt. Eine Schenkung des russischen Emigranten Julius Block brachte 1935 eine aus rund 400 Bänden bestehende Sondersammlung mit Notenausgaben russischer Opern und Klaviermusik; weitere Schenkungen betreffen einen grösseren Bestand von Klavier-Noten sowie Fachliteratur zur Instrumentenkunde. Seit den 1970er Jahren spiegeln die Bestände einen wichtigen Forschungsschwerpunkt des Instituts wider – trotz ihrer bescheidenen Möglichkeiten kann die Bibliothek im Bereich der europäischen Operngeschichte als umfassendste Spezialbibliothek in der Schweiz gelten, auch wenn ihre nun annähernd 20 000 Bände (Bücher und Noten) und über 4 000 Tonträger alle Bereiche der Musikwissenschaft betreffen.



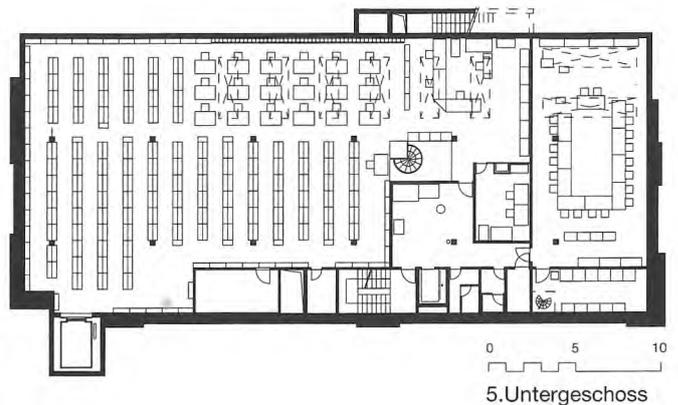
Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag Ausleihe Fernleihe	08.00–12.00/14.00–17.00 ja ja
Bestände	Monographien Zuwachs pro Jahr Zeitschriften	5 000 Bände 200 Bände 6 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare Leseplätze Carrel-Arbeitsplätze Zeitschriftenleseplätze (Sessel) Katalogabfragestation Personalarbeitsplatz	116 4 – – 1 1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF) – Bücherstellfläche – Leseplatzfläche – Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	45 m ² 15 m ² 18 m ² 12 m ²

Als 1992 das Institut für Theaterwissenschaft (ITW) ins Leben gerufen wurde, begann der Aufbau einer Institutsbibliothek, welche die Sammelgebiete der Schweizerischen Theatersammlung STS (Bern) ergänzt und vertieft. Im Zentrum stehen theaterwissenschaftliche Titel und damit Monographien/Periodika aus den Bereichen Theatergeschichte, Theatertheorie, Aufführungsanalyse und Dramaturgie. Weil theaterhistorische Entwicklungen oft nur in ihrem kulturellen Kontext zu verstehen sind, bildet die Kulturgeschichte der Schweiz und Europas ein weiteres Schwerpunktgebiet.

Die STS ist die einzige Dokumentationsstelle für Theater in der Schweiz, und mit der Bibliothek des ITW ist die einzige theaterwissenschaftliche Bibliothek im Aufbau begriffen. Studierende und Theaterinteressierte haben durch die räumliche Nähe beider Institutionen gute Chancen, in Bern die richtige Literatur für offene und ganz gezielte Fragen zu finden.

Atelier 5, Architekten und Planer, Bern



Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag Ausleihe Fernleihe	09.00–17.00 mit Einschränkungen ja
Bestände	Monographien Zuwachs pro Jahr Zeitschriften	40 000 Bände 800 Bände 300 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare Leseplätze Carrel-Arbeitsplätze Zeitschriftenleseplätze (Sessel) Katalogabfragestation Personalarbeitsplätze	2 490 20 – – 1 3
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF) – Bücherstellfläche – Leseplatzfläche – Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	624 m ² 390 m ² 126 m ² – 108 m ²

Mit ihrem umfangreichen Bestand an kunsthistorischer Literatur gehört die Bibliothek, die vom Institut für Kunstgeschichte und vom Kunstmuseum Bern gemeinsam betrieben wird, zu den bedeutendsten einschlägigen Einrichtungen in der Schweiz. Eine wichtige Ergänzung bilden das Archiv und die Sammlung kunsttheoretischer Quellen auf Microfichen.

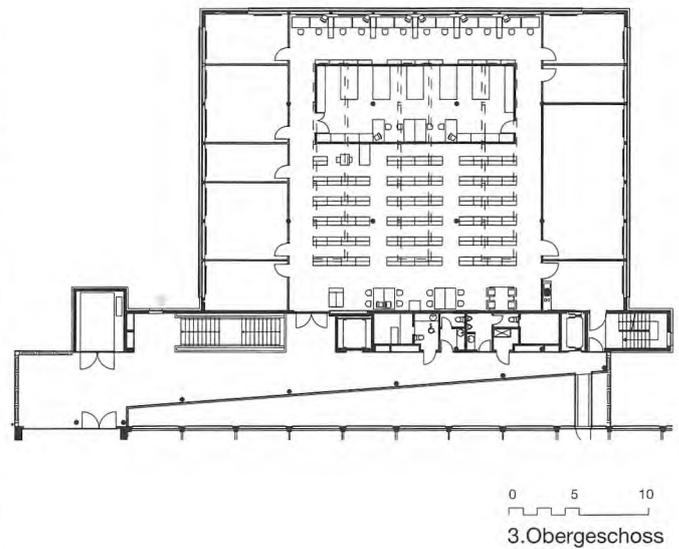
Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek mit stark eingeschränkter Ausleihmöglichkeit für Studierende und Lehrende der Universität Bern, Mitarbeitende des Kunstmuseums Bern, Mitglieder des Vereins der Freunde des Berner Kunstmuseums und der Bernischen Kunstgesellschaft. Die Berechtigten dürfen unter gewissen Voraussetzungen Bücher in beschränkter Anzahl ausserhalb des Hauses benutzen. Für Aussenstehende, die nicht Mitglied einer der oben aufgeführten Gruppen und Gesellschaften sind, ist die Bibliothek des Instituts jeweils am Freitagmorgen frei zugänglich. Eine Ausleihe ist jedoch ausgeschlossen.

Ein Kopierapparat steht zur Verfügung. Für die Benutzung der Archivwerke und des Microfichen-Geräts ist ein schriftliches Gesuch nötig.

**Institut für Ur- und Früh-
geschichte und Archäologie
der römischen Provinzen**

Bernastrasse 15 a
3005 Bern

Beat Jordi, dipl. Architekt ETH/SIA, Bern



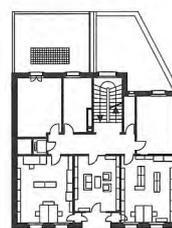
Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag	08.00–17.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	13000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	600 Bände
	Zeitschriften	350 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	966
	Leseplätze	20
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	4
	Katalogabfragestation	1
	Personalarbeitsplätze	2
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	319 m ²
	– Bücherstellfläche	149 m ²
	– Leseplatzfläche	81 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	89 m ²

Die Bibliothek wird gemeinsam vom Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen, dem Bernischen Historischen Museum (BHM) und dem Archäologischen Dienst (ADB) des Kantons Bern getragen. Ihre Bestände gehen auf die Zeit vor der Gründung des BHM im Jahre 1894 zurück, und sie gehört heute zu den umfangreichsten Bibliotheken für Ur- und Frühgeschichte in der Schweiz. Die Bibliothek wird vom Institut geführt und ist öffentlich zugänglich. Schwerpunkte sind die Ur- und Frühgeschichte und die Archäologie der römischen Provinzen in Europa. Bei der Ur- und Frühgeschichte wird für Italien, Griechenland, Asien und Afrika nur die Steinzeit berücksichtigt. Hinzu kommen die provinzialrömische Archäologie in Nordwestafrika, arktische Archäologie und verschiedene Gebiete, wie z.B. Archäobotanik, Archäozoologie, Museumskunde, Experimentalarchäologie sowie Mittelalterarchäologie in der Schweiz. Die Bibliothek wird hauptsächlich von den Angehörigen des Instituts des BHM und ADB benützt, wobei auch externe Fachleute und andere Interessierte aus dem In- und Ausland häufig hier arbeiten oder Bücher beziehen.

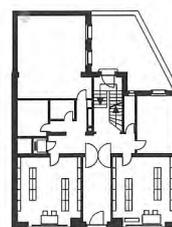
**Institut für
klassische Archäologie**

Länggassstrasse 10
3012 Bern

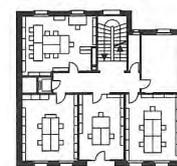


1. Obergeschoss

0 5 10



Erdgeschoss

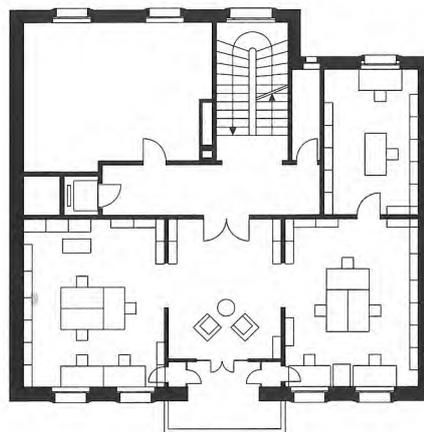
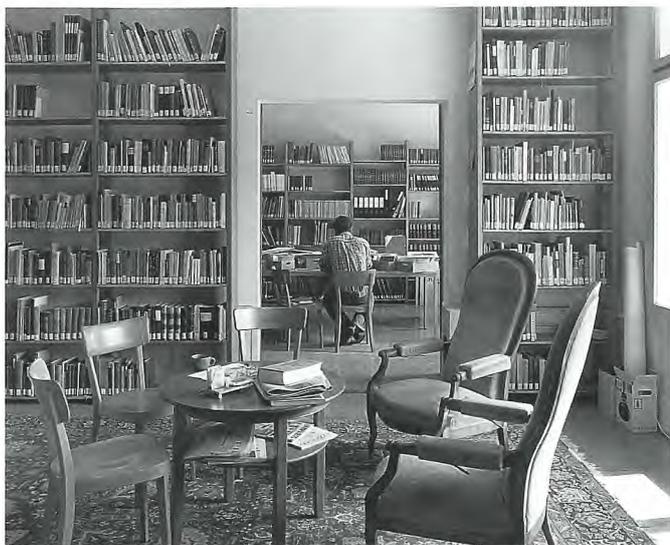


2. Obergeschoss

Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag	08.00–12.00/14.00–18.00
	Ausleihe	Präsenzbibliothek
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	24 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	700 Bände
	Zeitschriften	300 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	760
	Leseplätze	15
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestation	1
	Personalarbeitsplätze	3
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	270 m ²
	– Bücherstellfläche	172 m ²
	– Leseplatzfläche	75 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	23 m ²

680 laufende Meter Buch – ein kleiner Brocken? Vielleicht im Vergleich zu den grossen Zentralbibliotheken. Aber diese Bestände an der Länggassstrasse 10 haben es in sich! Mittlerweile hat die Berner Bibliothek, erst 1957 in zwei Zimmern der Stadtbibliothek an der Münstergasse begonnen, die traditionsreiche Schwester in Basel an Umfang längst überholt und liegt mit der Zürcher Institutsbibliothek im edlen Wettstreit darum, die kompetenteste Schweizer Bibliothek des Faches zu sein. Studierende und Fachkollegen/Fachkolleginnen aus der Westschweiz konsultieren die Berner Bestände regelmässig. Es geht um die mittelmeeische Archäologie, vor allem die materielle Kultur der Griechen und Römer. Etruskologie wird mitgesammelt, für anderes teilt man sich die Arbeit mit der Stadt- und Universitätsbibliothek, dem Münzkabinett des Bernischen Historischen Museums und der Provinzialrömischen Archäologie im Institut für Ur- und Frühgeschichte. Italienisch und Neugriechisch sind für die Benutzung unerlässlich und viele der anderen Sprachen, die heute im einstigen Imperium Romanum gesprochen werden, wären ebenfalls nützlich. Da es um die Denkmäler und die materielle Hinterlassenschaft geht, haben die Abbildungen den gleichen Quellenwert und Rang wie das geschriebene Wort. Folglich bringt es nicht viel, einzelne Bücher zu entleihen. Die Benutzer und Benutzerinnen sind an Ort und Stelle willkommen.



0 5 10

3.Obergeschoss

Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag Ausleihe Fernleihe	08.00–12.00/14.00–18.00 ja (auf Anfrage) ja
Bestände	Monographien Zuwachs pro Jahr Zeitschriften	4 500 Bände 250 Bände 90 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare Leseplätze Carrel-Arbeitsplätze Zeitschriftenleseplätze (Sessel) Katalogabfragestation Personalarbeitsplatz	300 10 – 2 1 1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF) – Bücherstellfläche – Leseplatzfläche – Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	96 m ² 56 m ² 35 m ² 5 m ²

Die Bibliothek des am 1. Januar 1983 gegründeten Instituts besteht in ihrem Kern aus der grosszügigen Schenkung des orientalischen Teiles der Basler Lieb-Bibliothek durch die Fritz Lieb-Stiftung. Mit Hilfe der Planungsgruppe der Philosophisch-historischen Fakultät konnten die Bestände rasch ausgebaut werden. Die Bibliothek ist heute in ihrer Breite – Archäologie und Philologie – die mit Abstand bedeutendste ihrer Art in der Schweiz. Die Institutsbibliothek ist unser wichtigstes Arbeitsinstrument; sie ist deshalb als Freihandbibliothek aufgestellt, so dass der Zugang jederzeit möglich ist. Das Zielgebiet des archäologischen Teils reicht von Indien bis zum Mittelmeer, von Südrussland bis zur arabischen Halbinsel mit den Schwerpunkten Irak, Syrien und Türkei; der zeitliche Rahmen ist gegeben einerseits durch das ausgehende Epipaläolithikum (± 10 000 v. Chr.), andererseits durch das Ende der altorientalischen Reiche (6. Jh. v. Chr.). Der philologische Teil umfasst die Keilschriftliteratur: Sumerisch, Akkadisch, Elamisch, Hurrisch, Urartäisch und die älteren indoeuropäischen Sprachen Kleinasien: Hethitisch, Luwisch, Paläisch; der Schwerpunkt liegt auf Sumerisch und Akkadisch.

**Bibliothek Exakte
Wissenschaften (BEWI)**

Sidlerstrasse 5
3012 Bern

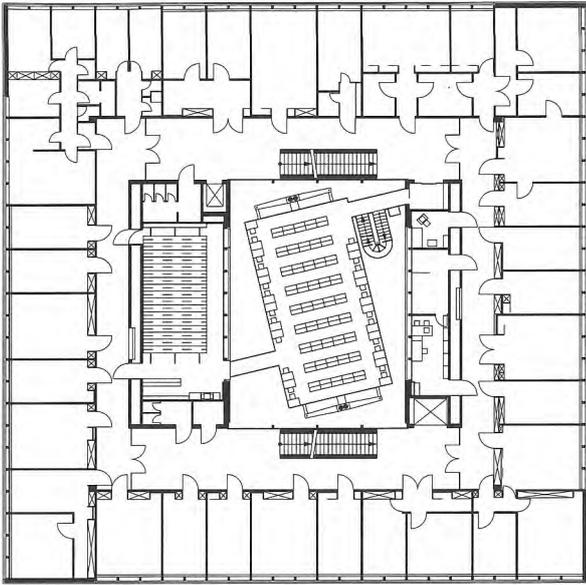
Archintegral, Architekten und Planer GmbH, Bern
Reinhard + Partner, Planer + Architekten AG, Bern



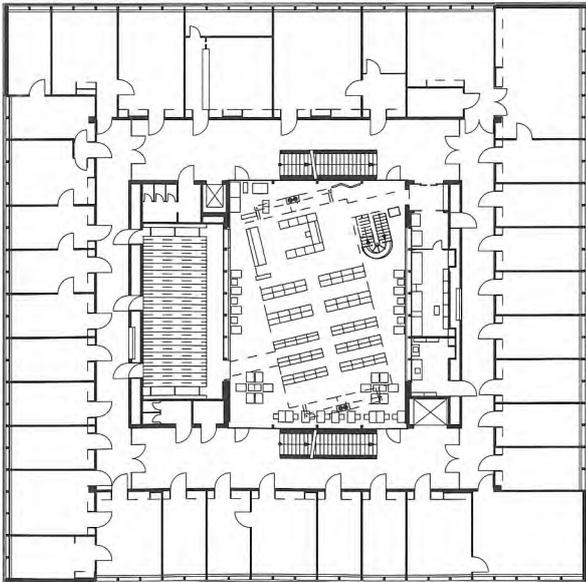
Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Semester	07.15–19.15
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	27 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	1 000 Bände
	Zeitschriften	600 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	6 035
	Leseplätze	54
	Carrel-Arbeitsplätze	4
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	20
	Katalogabfragestationen	3
	Personal-arbeitsplätze	3
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	926 m ²
	– Bücherstellfläche	403 m ²
	– Leseplatzfläche	364 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	159 m ²

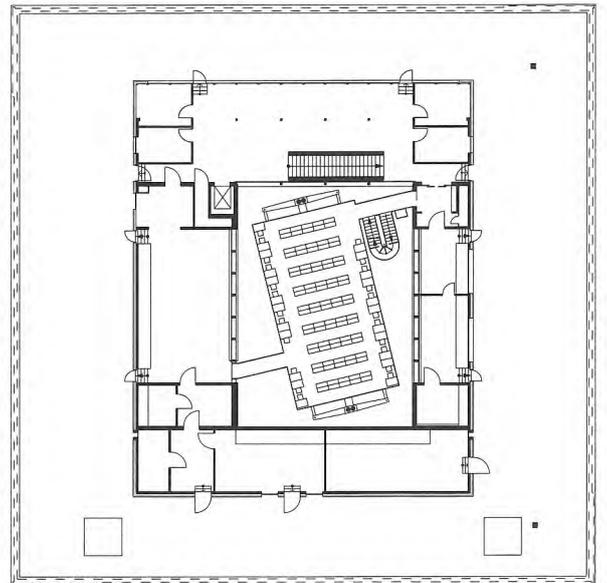
Die BEWI entstand 1993 durch Zusammenschluss von fünf unabhängigen Institutsbibliotheken und stellt heute die zentrale Dokumentationsstelle für die Fächer Astronomie, Mathematik, Physik, Statistik und Versicherungslehre dar. Insbesondere in den nicht experimentellen Disziplinen wie etwa Mathematik und Theoretische Physik ist sie das wesentliche Arbeitsinstrument sowohl der Studierenden wie auch der Dozierenden. Mit einem Monographienbestand von ca. 27 000 Bänden und über 700 Zeitschriftentiteln sind die genannten Fächer breit abgestützt; der aktuelle Neuerwerb widerspiegelt natürlich die Forschungsschwerpunkte der beteiligten Institute. Eine Sonderrolle innerhalb der bernischen wissenschaftlichen Bibliotheken hat die BEWI als Verbundpartnerin der ETH-Bibliothek inne: Der Schritt ins ETHICS-System war seinerzeit stark umstritten, ist aber aus heutiger pragmatischer Sicht richtig gewesen, was durch den regen Austausch mit den ETH-Grossbibliotheken eindrücklich gezeigt wird. Unsere BEWI bietet heute – trotz der unterkritischen Personaldotation – ihren Benützern einen Servicestandard, den niemand mehr missen möchte. Auch der Sprung ins Zeitalter der «Virtual Library» dürfte von diesem Fundament aus gut gelingen. Die Nutzerinstitute wünschen der BEWI dazu den Erfolg, den sie mit ihrem engagierten Team reichlich verdient.



2.Obergeschoss



1.Obergeschoss

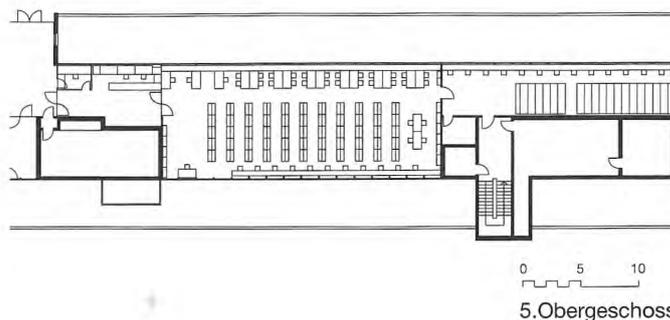


0 5 10
3.Obergeschoss

**Departement für Chemie
und Biochemie**

Freiestrasse 3
3012 Bern

Rolf A. Berger, dipl. Architekt ETH/SIA, Bern

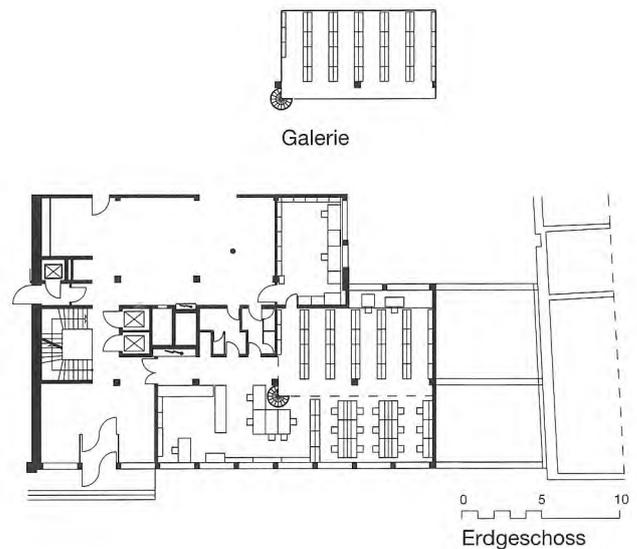


Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag	08.00 –12.00 /14.00 –18.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	11 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	200 Bände
	Zeitschriften	180 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	1 623
	Leseplätze	50
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestationen	3
	Personalarbeitsplätze	2
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	403 m ²
	– Bücherstellfläche	239 m ²
	– Leseplatzfläche	113 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	51 m ²

Die Bibliothek des Departements für Chemie und Biochemie ist eine Fachbereichsbibliothek, die 1892 gegründet wurde. Die Schwerpunkte der Literaturbestände sowie der Literatur- und Informationsvermittlung liegen auf dem Gebiet der anorganischen, organischen, bioorganischen und physikalischen Chemie, Umweltchemie, Biochemie und Kristallographie. Die Bibliothek dient der Literatur- und Informationsvermittlung für die Angehörigen des Institutes, die Studierenden und die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit. Im Freihand- und Archivbereich stehen den Benutzerinnen und Benutzern 11 000 Bücher, 180 Zeitschriften und einige Mikrofichen zur Verfügung. Der Bestand ist über einen alphabetischen und einen systematischen Zettelkatalog sowie einen Online-Katalog erschlossen. Es stehen drei PC-Arbeitsplätze für Recherchen in Online-Katalogen wie Ethicsplus, Dobis-Libis, Sibil, BerNI und Helveticat sowie in hausinternen Katalogen und CD-ROM-Registern zur Verfügung. Zugangsberechtigte Online-Recherchen in externen Datenbanken sind für Angehörige des Departements möglich. Kopiergeräte und ein Mikrofiche-Lesegerät stehen den Bibliotheksbenutzern und -benutzerinnen zur Verfügung. Monographien können für einen Monat ausgeliehen werden; die Ausleihe von Zeitschriften ist nicht möglich.

Martin Moser + Heinz Suter AG, Architekten SIA, Bern



Betriebliche und technische Daten

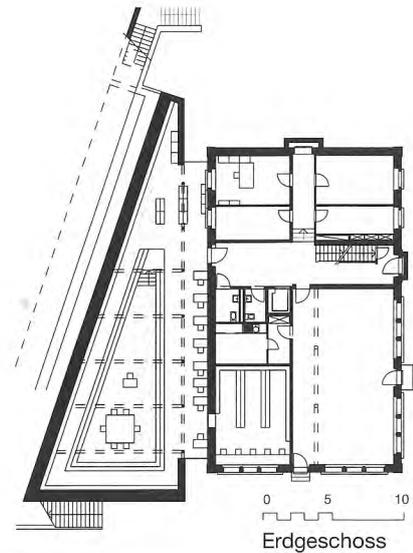
Benutzung	Semester Montag bis Freitag	08.30–17.00
	Semesterferien	auf Anfrage
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	15 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	700 Bände
	Zeitschriften	140 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	906
	Leseplätze	15
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestationen	2
	Personalarbeitsplätze	2
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	312 m ²
	– Bücherstellfläche	202 m ²
	– Leseplatzfläche	56 m ²
	– Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	54 m ²

Der Grundstein zur Bibliothek in ihrer heutigen Form ist 1974 beim Einzug in die neuen Räumlichkeiten gelegt worden, als die Bücher- und Zeitschriftenbestände der verschiedenen bis dahin räumlich getrennten Abteilungen an der Hallerstrasse 12 zusammengezogen wurden. Die Bibliothek ist als Freihandbibliothek mit Ausleihe organisiert und richtet sich in erster Linie nach den Bedürfnissen der Studierenden im Geographiestudium sowie denjenigen des Lehrkörpers und der Angestellten des Institutes. Die Bestände umfassen Grundlagenliteratur zum Geographiestudium und zu den Forschungsschwerpunkten des Institutes, die sich im Laufe der Zeit entsprechend den auszuführenden Forschungsaufträgen jeweils etwas verlagern können. Dass sich heute die Lehr- und Forschungsinhalte der Geographie von der Geographie als «Länderkunde» beträchtlich entfernt haben, wird auch an der Organisation unserer Bibliothekbestände deutlich, die nicht mehr primär regional, sondern nach Sachgebieten organisiert sind. So liegen unsere Schwerpunkte nicht auf Reiseführern, Reiseberichten und länderkundlichen Themen, sondern bei uns ist insbesondere Literatur zu Fragen der Ökologie und Umwelt, zu Entwicklungsproblemen in Afrika, Asien und Amerika, zu Frauen- und Geschlechterforschung sowie zu Fragen von Geomorphologie und Naturgefahren zu finden.

Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI)
Institut für Informatik
und angewandte Mathematik (IAM)

Schützenmattstrasse 14
 3012 Bern

Sylvia und Kurt Schenk, Architekten ETH/SIA und HTL



Betriebliche und technische Daten

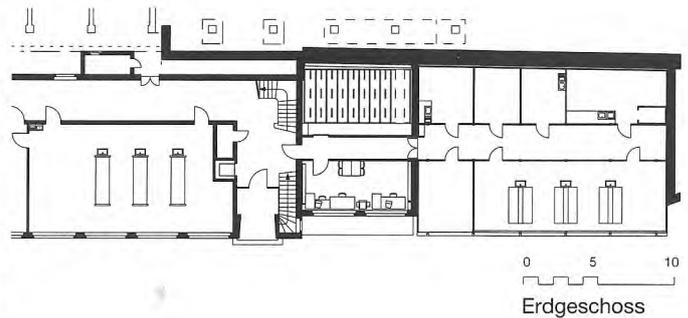
Benutzung	Mo und Mi 9–11, Di 9–13, Fr 9–11	
	Ausleihe	nur Bestände des IAM
	Fernleihe	nur Bestände des IAM
Bestände	Monographien	9 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	1 000 Bände
	Zeitschriften	200 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	830
	Leseplätze	16
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestation	1
	Personalarbeitsplatz	1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	275 m ²
	– Bücherstellfläche	168 m ²
	– Leseplatzfläche	61 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	46 m ²

Im März 1995 sind die Bibliotheken des Instituts für Wirtschaftsinformatik (IWI) und des Instituts für Informatik und angewandte Mathematik (IAM) zusammengeführt worden und in die neu-gebaute Bibliothek an der Schützenmattstrasse 14 gezogen. Die Bestände der beiden Institute sind klar getrennt aufgestellt. Die IWI-Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek; die Ausleihe ist auf die Mitarbeitenden des Instituts beschränkt, während die Monographien des IAM auch Auswärtigen zur Verfügung stehen. Die Informatik-Bibliotheken dienen vor allem der Forschung und Lehre an den beiden Instituten. Die Sammelschwerpunkte sind

- a. Institut für Wirtschaftsinformatik:
 Wirtschaftsinformatik, Strategische Informationssysteme, Management Information Systems, Enterprise Management Systems, Systementwicklung, Zeitbezogene Informationssysteme, Outsourcing und Produktionsplanungs- und -steuerungssysteme,
- b. Institut für Informatik und angewandte Mathematik:
 Theoretische Informatik, Software, Rechnernetze, Computergeometrie und -grafik, Künstliche Intelligenz, Neuroinformatik.

Botanische Institute

Altenbergrain 21
3013 Bern



Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Öffnungszeiten:	frei
		(für Auswärtige nach Absprache)
	Ausleihe	Präsenzbibliothek
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	10 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	200 Bände
	Zeitschriften	120 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	678
	Leseplätze	2
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestationen	–
	Personalarbeitsplätze	2
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	58 m ²
	– Bücherstellfläche	34 m ²
	– Leseplatzfläche	6 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	18 m ²

Die Bibliothek hat ihre Ursprünge bereits in den Beständen des alten Botanischen Institutes aus der Zeit der Proff. Ludwig und Eduard Fischer (ab 1850). Mehrere Umstrukturierungen führten zu einer Spezialbibliothek zum Gebiet Systematik-Geobotanik, in der vor allem Floren, Werke zur Systematik und später schwerpunktmässig Geobotanik-Ökologie und Paläoökologie weitergeführt wurden. Umfangreiche Separatensammlungen runden das Bild ab. Erwähnenswert sind wertvolle Bestände alter Kräuterbücher und eine Spezialsammlung älterer mykologischer, lichenologischer und palynologischer Literatur.

Besonders hervorzuheben sind die einzigartigen Herbar- und Illustrationsbände von Felix Platter um 1530, durchsetzt mit Probedrucken aus alten Kräuterbüchern und den wohl frühesten naturnahen Pflanzen-Aquarellen des europäischen Kulturraumes von Hans Weiditz (Depot der Burgerbibliothek). Im Depot der Stadt- und Universitätsbibliothek befindet sich die Sammlung von ca. 2 000 Originalaquarellen von Dr. h.c. Erich Nelson aus dem Besitze der Stiftung Dr. h.c. Erich Nelson.

In absehbarer Frist (Baubeginn 1998) wird ein neuer Bibliotheksraum zur Verfügung stehen, in dem die Bestände neu aufgebaut werden können. Insbesondere wird mit diesem Neubau auch der langegehegte Wunsch nach Lese- und Arbeitsräumen für die Studierenden erfüllt.

**Fachbereichsbibliothek
Bühlplatz (FBB)**

Baltzerstrasse 4
Postfach 874
3000 Bern 9

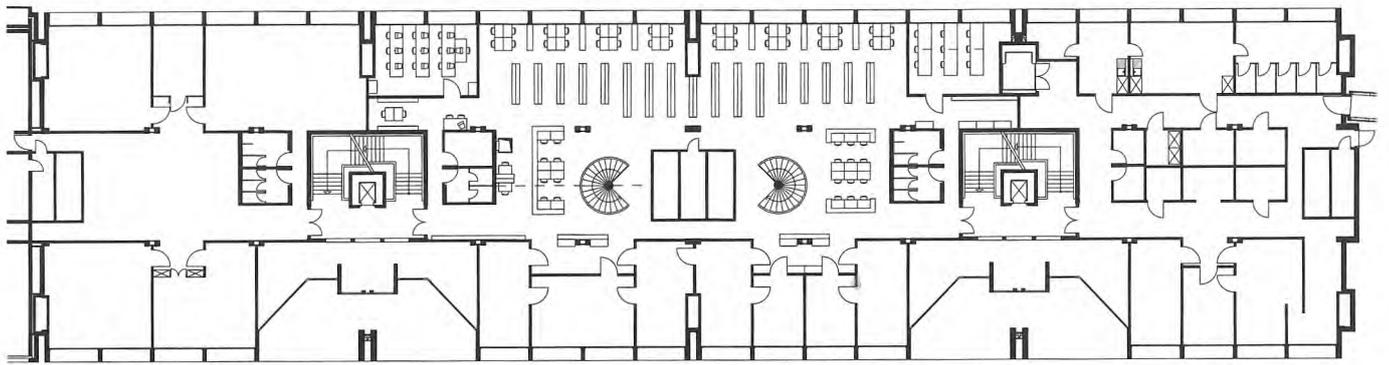
Andrea Roost, dipl. Architekt BSA/SIA/SWB, Bern



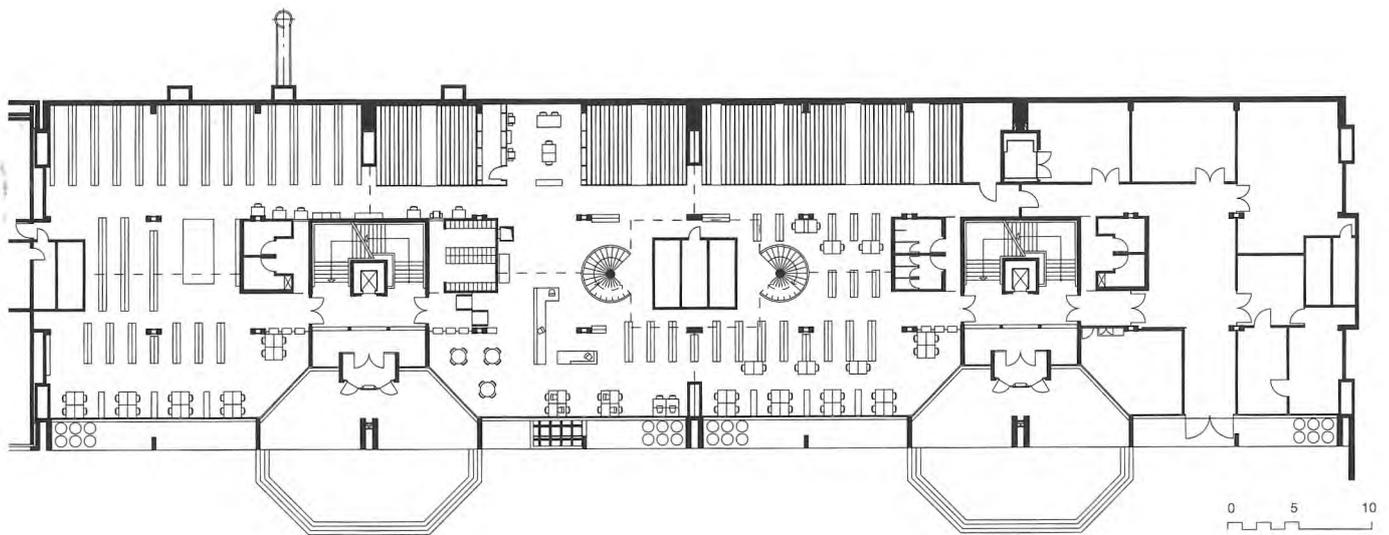
Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Montag bis Freitag	08.00–19.00
	Samstag	08.00–12.00
	Ausleihe	mit Einschränkungen
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	27 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	950 Bände
	Zeitschriften	752 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	4 098
	Leseplätze	150
	Carrel-Arbeitsplätze	9
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	12
	Katalogabfragestationen	3
	Personalarbeitsplätze	11
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	1 849 m ²
	– Bücherstellfläche	787 m ²
	– Leseplatzfläche	405 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	657 m ²

Die Idee der Fachbereichsbibliothek, d.h. der gemeinsamen Bibliothek für mehrere fächerverwandte Institute, wurde an der Universität Bern erstmals mit der Gründung der «Fachbereichsbibliothek Bühlplatz» (FBB) realisiert. 1981 eröffnet, zählt sie seit Jahren zu den bestfrequentierten Bibliotheken der Universität und wird von dieser und der Stadt- und Universitätsbibliothek gemeinsam getragen. Mit ihren speziellen Sammelgebieten (Erdwissenschaften, Biowissenschaften, vorklinische Medizin) stellt die FBB für Studierende, Universitätsangehörige und externe Fachleute ein unverzichtbares Informationszentrum dar und liefert im Rahmen des interbibliothekarischen Leihverkehrs täglich Kopien von Zeitschriftenartikeln an Bibliotheken der ganzen Schweiz. Zusätzlich zum Monographienbestand sind gut dotierte Zeitschriftenbereiche, Lehrbuchsammlungen zu den Gebieten Medizin und Geowissenschaften mit Werken in Mehrfachexemplaren, umfassende Sammlungen von Falt- und Plankarten sowie eine wachsende Zahl von Videos und CD-ROM wertvolle Schwerpunkte der FBB.



1.Obergeschoss



0 5 10
Erdgeschoss

Bibliothek
Erziehungswissenschaften

Muesmattstrasse 27
 Postfach 902
 3000 Bern 9

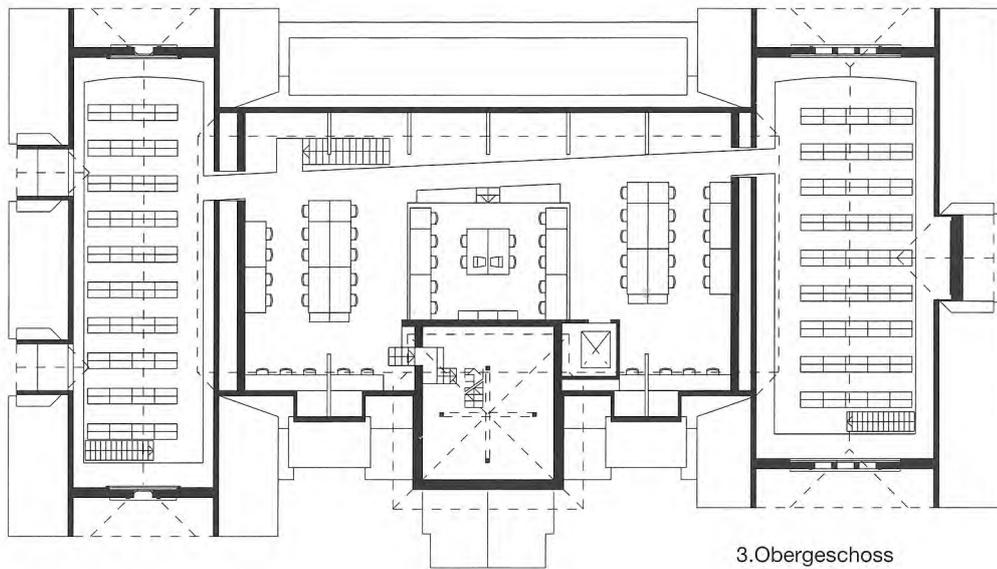
Andreas Furrer, dipl. Architekt ETH/SIA, Bern



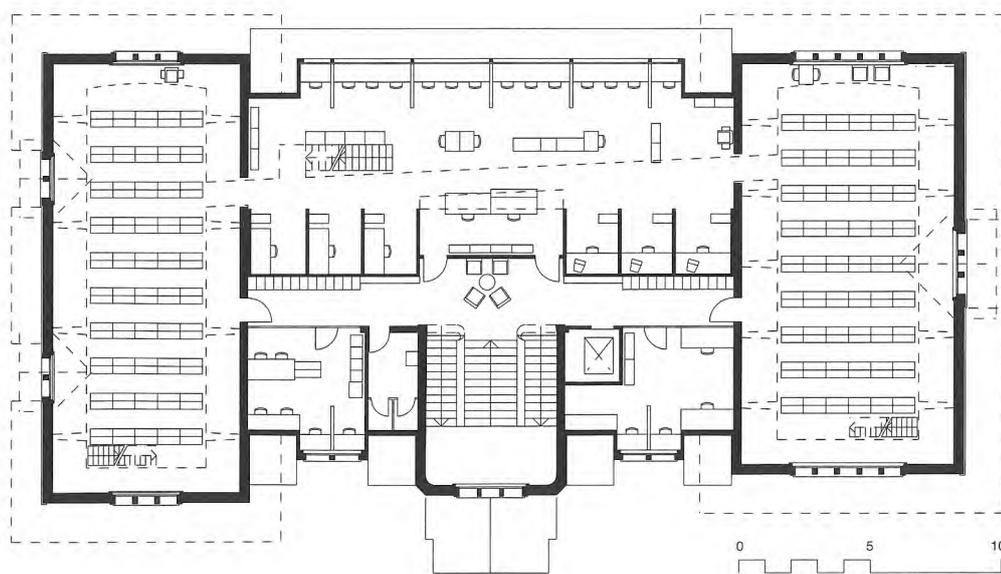
Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Semester Montag bis Freitag	10.00–17.00
	Semesterferien	nach Auskunft
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	35 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	1 800 Bände
	Zeitschriften	200 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	1 950
	Leseplätze	60
	Carrel-Arbeitsplätze	3
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	8
	Katalogabfragestationen	3
	Personalarbeitsplätze	4
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	707 m ²
	– Bücherstellfläche	387 m ²
	– Leseplatzfläche	170 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog etc.)	150 m ²

Als gemeinsame Einrichtung des Instituts für Pädagogik und der Lehrämter des Muesmattareals kommt der Bibliothek Erziehungswissenschaften eine grosse Bedeutung für die Lehre und Forschung in den Bereichen Allgemeine Pädagogik, Pädagogische Psychologie, Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik, Lehrerinnen- und Lehrer- sowie Erwachsenen- und Berufsbildung zu. Die Zusammenlegung der zuvor getrennten Bibliotheken der beiden Abteilungen des Pädagogischen Instituts, des deutsch- und des französischsprachigen Sekundarlehramts und des Höheren Lehramts, wie sie 1988 mit dem Bezug der Räumlichkeiten an der Muesmattstrasse 27 möglich wurde, erlaubte eine Professionalisierung der bibliothekarischen Arbeit sowie den Ausbau der Dienstleistungen. Die Bibliothek Erziehungswissenschaften darf heute als wichtigstes Dokumentations- und Ressourcenzentrum im Bereich der wissenschaftlichen Pädagogik und der Lehrerinnen- und Lehrerbildung bezeichnet werden. Der umfangreiche Bestand an Monographien und Zeitschriften, der Online-Zugriff auf verschiedene Bibliothekssysteme, CD-ROM-Abfragemöglichkeiten, Computer- und Medien-Kojen sowie eine kompetente Beratung machen die Bibliothek Erziehungswissenschaften zu einem gern benutzten Ort der Orientierung in pädagogischen Sachfragen und zu einem unverzichtbaren Instrument der erziehungswissenschaftlichen Forschung.



3.Obergeschoss

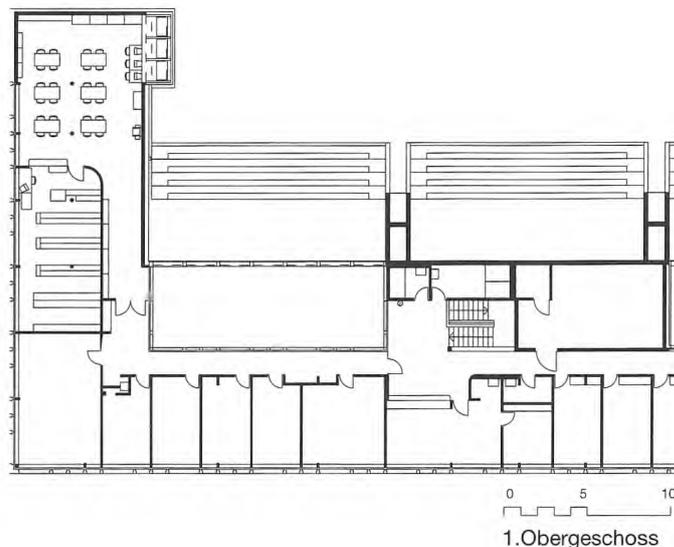


2.Obergeschoss

Institut für Sport und Sportwissenschaft (ISSW)

Bremgartenstrasse 145
3012 Bern

Robert Friedli und Alex Sulzer, dipl. Architekten ETH/SIA, Bern



Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Semester Montag bis Freitag	09.30–13.30
	Semesterferien	nach Auskunft
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	5 300 Bände
	Zuwachs pro Jahr	150 Bände
	Zeitschriften	46 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	170
	Leseplätze	24
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestation	1
	Personalarbeitsplatz	1
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	138 m ²
	– Bücherstellfläche	45 m ²
	– Leseplatzfläche	68 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	25 m ²

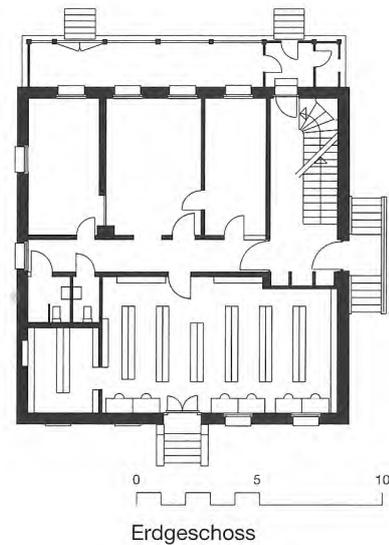
Als ein interfakultäres Institut der Universität Bern nimmt das ISSW u.a. die folgenden Aufgaben wahr: Ausbildung von Studierenden zu Sachverständigen für Bewegung, Spiel und Sport in schulischen und ausserschulischen Handlungsfeldern (Lehre); Begleitung der Sporttreibenden und Sportverantwortlichen mit sportwissenschaftlichen Projekten (Forschung); Beratungs-, Betreuungs- und Dienstleistungsaufgaben für die Öffentlichkeit. Für diese Aufgaben ist die Bibliothek (inkl. Mediothek und Medien) ein wichtiges Arbeitsinstrument als: Dokumentationsstelle für den gesamten Bereich des Sportes; Informationsstelle für Studierende und Dozierende; Arbeitsort für die Angehörigen des Institutes und seine Studierenden.

Als kleine, öffentliche Institutsbibliothek arbeiten wir eng mit der Mediothek der Eidgenössischen Sportschule in Magglingen zusammen und verweisen unsere Benutzer und Benutzerinnen für weiterführende Literatur ausserhalb des Sportes an die zentralen Einrichtungen der Stadt- und Universitätsbibliothek. Neben den aktuellen Buchtiteln und den wichtigsten Periodika aus dem Gebiet des Sportes in all seinen Erscheinungsbildern ist die Videothek für das «bewegte» Lernen von besonderer Bedeutung. Als Spezialbestand darf die ältere Turnliteratur aus dem 19. Jahrhundert und aus der Zeit um die Jahrhundertwende bezeichnet werden.

**Koordinationsstelle für
Weiterbildung
Interfakultäre
Koordinationsstelle für
Allgemeine Ökologie**

Falkenplatz 16
3012 Bern

Beat Scheidegger, dipl. Architekt HTL, Bern



Betriebliche und technische Daten

Benutzung	KWB: Di und Do	08.30–12.00/14.00–16.00
	IKAÖ: Di bis Do	09.00–11.30/14.00–17.00
	Fr	09.00–11.30
	Ausleihe und Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	8 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	1 000 Bände
	Zeitschriften	124 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	320
	Leseplätze	5
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	–
	Katalogabfragestationen	2
	Personalarbeitsplätze	2
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	84 m ²
	– Bücherstellfläche	53 m ²
	– Leseplatzfläche	9 m ²
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	22 m ²

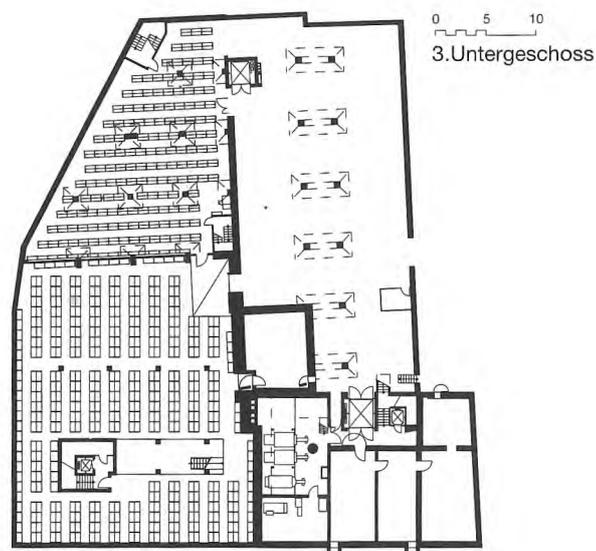
KWB: Seit 1990 baut die Universität ihre Weiterbildungsprogramme für berufstätige Akademiker und Akademikerinnen zugänglich aus. Sie schuf die Koordinationsstelle für Weiterbildung, welche die Schnittstelle zwischen den Welten der Universität und der Arbeit darstellt. Die KWB plant und betreut Weiterbildungsprogramme zusammen mit den Instituten und Organisationen der Praxis. Sie betreibt Weiterbildungsforschung und berät inneruniversitäre wie auch externe Einrichtungen in Weiterbildungsfragen. Parallel mit der Entwicklung der Weiterbildungsprogramme hat die KWB eine wissenschaftliche Spezialbibliothek aufgebaut. Ihr Bestand ist in die Bereiche Bildung (mit Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung), Wissenschaft, Technologie, Arbeit, Gesellschaft und Europa unterteilt. Mit ihren Schwerpunkten weist die Bibliothek ein spezifisches und auch im schweizerischen Rahmen einzigartiges Profil auf.

IKAÖ: Der Lehrstuhl und die Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie wurden im Jahre 1988 geschaffen. Die Bibliothek steht den Studierenden, dem Lehrkörper sowie der allgemeinen Öffentlichkeit zur Verfügung. Das Sammelgebiet umfasst Literatur und Dokumentationsmaterial im Bereich Ökologie/Umweltwissenschaften und reicht von den Themen A wie Abfall bis zu Z wie Zukunftsfragen. Eine umfangreiche Presse-dokumentation (OekoDok) wird auf EDV angeboten.

**Speichermagazin der
Universität Bern und der
Stadt- und Universitäts-
bibliothek Bern**

Hallerstrasse 6
3012 Bern

Martin Moser + Heinz Suter AG, Architekten SIA, Bern



Betriebliche und technische Daten

Ausstattung	Laufmeter Tablare Leseplätze Carrel-Arbeitsplätze Zeitschriftenleseplätze (Sessel) Katalogabfragestationen Personalarbeitsplätze (Mitbenützung der Infrastruktur der Schweiz. Osteuropabibliothek)	10032 – – – – –
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF) – Bücherstellfläche – Leseplatzfläche – Betriebsfläche (Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	1498 m ² 1492 m ² 0 m ² 6 m ²

1989 hielt die Kommission der schweizerischen Universitätsbibliotheken KUB in ihren Empfehlungen für die «Lokale Koordination im Bereich der Hochschulbibliotheken» fest: «Die Archivierung der alten und weniger benutzten Dokumente aller Bibliotheken eines Hochschulortes soll zentralisiert erfolgen ... eine zentralisierte Archivierung der Dokumente ist auch zur Sicherung der spezifischen Bedingungen für deren Konservierung erforderlich.» Während Engpässe in den Berner Bibliotheken bis anhin mit Erweiterungen am Ort überbrückt wurden, ist es mit der Inbetriebnahme des zentralen Speichers gelungen, mit einem Schlag die Raumprobleme aller universitären Bibliotheken für die nächsten 30 Jahre zu lösen. Ausgelagert wird Material, das aller Voraussicht nach in Zukunft wenig genutzt wird. Nach Schätzungen werden 80 % aller wissenschaftlichen Bibliotheksbestände wenig bis nie konsultiert. In Frage kommen z.B. bestimmte Literaturformen, nicht mehr aktuelle Fachgebiete, ganze Signaturgruppen oder Bestände, die nach einem chronologischen Schnitt ausgelagert werden können (hier sind vor allem Zeitungen und Zeitschriften betroffen). Ausgelagerte Bestände bleiben Eigentum der betreffenden Bibliothek und können, wenn bei veränderten Forschungstendenzen «veraltete» Literatur eine Reaktualisierung erfährt, jederzeit wieder in den «aktiven» Bestand zurückgeführt werden.

**Schweizerische
Osteuropabibliothek (SOB)**

Hallerstrasse 6
3000 Bern 9

Martin Moser + Heinz Suter AG, Architekten SIA, Bern



Betriebliche und technische Daten

Benutzung	Dienstag	10.00–20.00
	Mittwoch bis Freitag	10.00–18.00
	Ausleihe	ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	114 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	1 500 Bände
	Zeitschriften	130 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	3 845
	Leseplätze	12
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (Sessel)	2
	Katalogabfragestationen	2
	Personalarbeitsplätze	5
Flächen	Gesamtfläche (HNF und interne VF)	1 023
	– Bücherstellfläche	702
	– Leseplatzfläche	48
	– Betriebsfläche	
	(Büros, Ausleihe, Katalog, etc.)	273

Der Sammelschwerpunkt der SOB liegt bei Geschichte, Wirtschaft, Recht und Gesellschaft der Länder Osteuropas (inklusive der Nachfolgestaaten der Sowjetunion) im 20. Jahrhundert bzw. nach dem Zweiten Weltkrieg. Besonderes Gewicht wird dabei der kommunistischen Herrschaftszeit, den Nationalitätenproblemen und der aktuellen Entwicklung (Systemtransformation) sowie der Frage nach der historisch gewachsenen «relativen Rückständigkeit» Osteuropas beigemessen. Zur Sammlung gehören jedoch auch allgemeine, interessante und seltene Bestände zu Geschichte und Kultur Osteuropas vor dem 20. Jahrhundert. Die SOB verfügt über einen reichen Fundus an Zeitschriften und Zeitungen aus dem osteuropäischen Raum – auch in westlichen Sprachen. Zu 60 % besteht die Sammlung aus Werken, die in den verschiedenen Landessprachen Osteuropas verfasst sind. Die SOB ist die grösste wissenschaftliche Spezialbibliothek zu Osteuropafragen in der Schweiz. Ihre Entstehung geht auf die Initiative des Berner Politologen Dr. Peter Sager zurück, der nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Aufbau der Sammlung begann. Im Jahre 1948, welches als das Gründungsjahr der Bibliothek gilt, machte er sie der Forschung zugänglich. 1959 wurde die Bibliothek in eine eigenständige Stiftung überführt. Seit dem 1. Januar 1997 ist die SOB eine Filiale der Stadt- und Universitätsbibliothek mit neuem Sitz an der Hallerstrasse 6.

Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB)

Münstergasse 61–63
3000 Bern 7

Peter Grützner und Walter Bürgi, dipl. Architekten ETH/SIA,
Kehrsatz

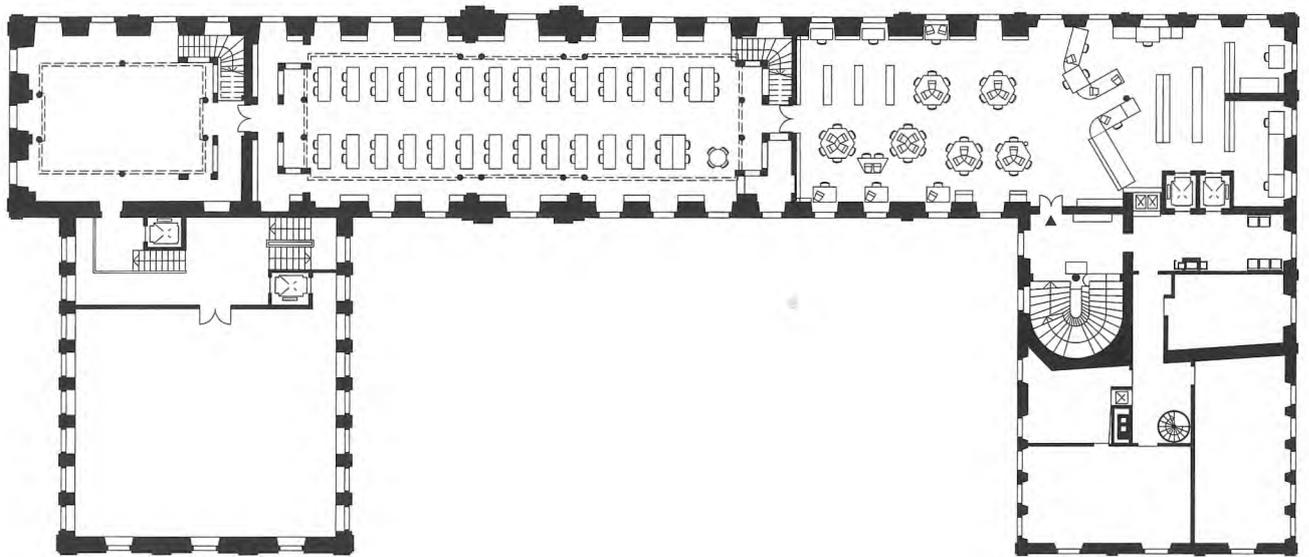


Betriebliche und technische Daten

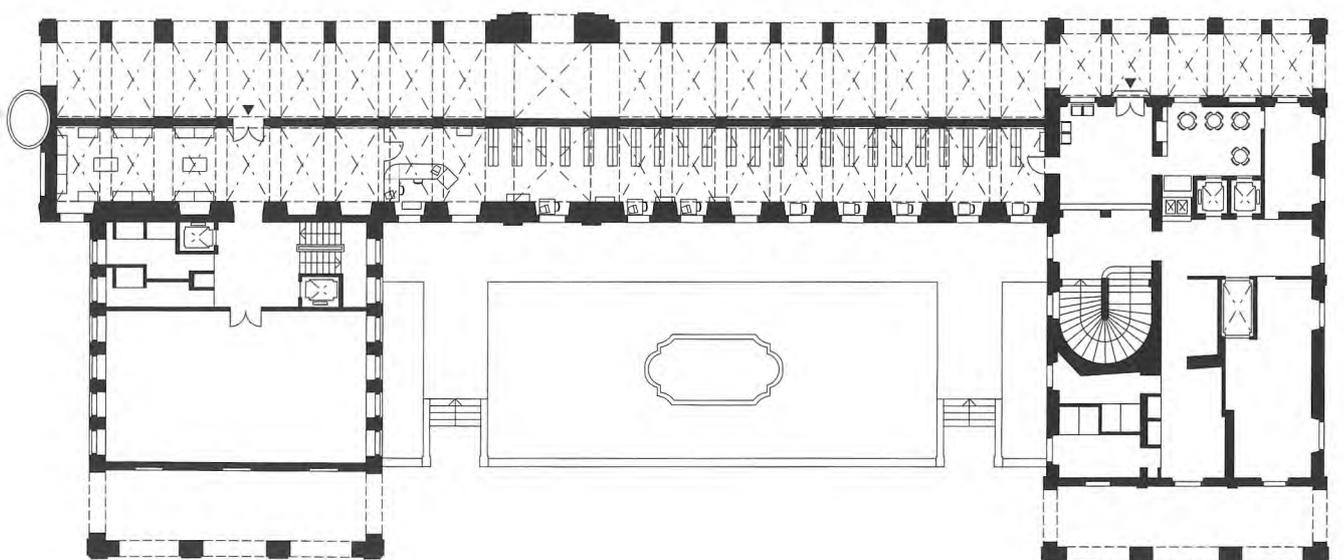
Benutzung	Montag bis Freitag	10.00 – 18.00
	Samstag	10.00 – 12.00
	Katalog/Lesesäle zusätzlich	
	Mo bis Fr 08.00 – 21.00, Sa 08.00 – 12.00	
Ausleihe		ja
	Fernleihe	ja
Bestände	Monographien	1 760 000 Bände
	Zuwachs pro Jahr	23 500 Bände
	Zeitschriften	6 000 Abonnemente
Ausstattung	Laufmeter Tablare	50 000
	Leseplätze	200
	Carrel-Arbeitsplätze	–
	Zeitschriftenleseplätze (inkl. Garten)	57
	Katalogabfragestationen	14
	Personalarbeitsplätze	105

Die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB) ist die zentrale Bibliothek der Universität Bern und zugleich öffentliche bernische Stadt- und Kantonsbibliothek. Sie ist eine Stiftung des Kantons, der Einwohnergemeinde und der Burgergemeinde Bern. Die StUB ist eine öffentlich zugängliche wissenschaftliche Allgemeinbibliothek. Sie sammelt und vermittelt Material für Lehre und Forschung, Information und Allgemeinbildung. In diese Aufgabe teilen sich die Hauptbibliothek an der Münstergasse 61–63, ihre Filialen (Basisbibliothek Unitobler, Schweiz. Osteuropabibliothek) sowie Bibliotheken, die in Zusammenarbeit mit der Universität geführt werden (Fachbereichsbibliothek Bühlplatz, Juristische Bibliothek).

Zwischen dem Haupthaus, den Filialen und den mit der StUB kooperierenden Bibliotheken verkehrt im Dienste der Benutzerschaft ein Medien-Kurierdienst. Über ein elektronisches Lokalsystem sind diese Bibliotheken untereinander sowie mit weiteren Bibliotheken der Universität verbunden. Die StUB besitzt rund 1,8 Mio. Bände. Neben Büchern und Zeitschriften sammelt sie auch andere Medien (Nonbooks); u.a. besitzt sie 7000 Musik CDs. Ferner verfügt die StUB über einen wertvollen historischen Buchbestand von z.T. internationaler Bedeutung; z.B. die Bibliothek Bongars oder die Sammlung Ryhiner (historische Landkarten).



1. Obergeschoss



0 5 10
Erdgeschoss



Der Elefantenfuss – die unentbehrliche Hilfe für alle, die in den Bibliotheken nach Höherem streben wollen. Ein Gegenstand, der in idealer Weise die Eigenschaften Beweglichkeit und Standfestigkeit in sich vereinigt.

Ähnlichkeiten mit Werner Probst sind beabsichtigt und nicht zufällig.